

QK-315

v. Rechenberg

Διπλή ἐν ζωῇ καὶ θανάτῳ παρακλήσις

Eine zweyfache beydes im Leben un

Tröstliche Aufrich

Abgehandelt aus dem II. Cap. Joh. v. 25. 26.

By Christ-Adelicher trauer

Beerdigung

Der weiland HochEdelgebornen / Viel-Ehrenreichen  
und Hoch-Zugendsamen

Fr. Künigunden

BIBLIOTHECA VON RECHENBERG  
MONICKAVIANA

von Rechenbergin



Geborner von Uchtrizin / Frauen und Wittib  
auff Klein-Budizin.

Welche Montages nach dem Andern Sontage Advents /  
war der 9. Decembris des verlauffenen 1658. Jahres / abends zwischen 5.  
und 6. Uhren diese im argenliegende Welt selig gesegnet / und der Seelen nach  
in das herrliche Freuden-Reich Gottes versetzt / derselben aber durch dem  
Tod verblichener Wohl-Adelicher Körper den 6. Februarij des jetzt gehen-  
den 1659. Jahres in Klein-Budizin Christlichen und Adelichen Ge-  
brauch nach in sein Ruhebettlein ein- und beygesetzt worden /  
Ihres Alters 71. Jahr /

Und auff sonderliches Belieben und Begehren der ganken hinterlassenen  
hochbetrübtten Hoch Adelichen Freundschaft in Druck gegeben  
Von

Christiano Kuffnern / Cament. Lusat.  
Pastore Micro-Budiffinensi.

Budizin / Gedruckt bey Christoph Baumann.

x 205 6842

Z d  
5255





Denen HochEdelgebornen/ Gestrengen/ Besten/ Hoch=  
und Wohlbenamten/ und Mannhafften Herren/

Sowohl

Denen Hoch-Edelgebornen/ Viel-Ehrenreichen  
und von Tugend Hochbelobten Frauen/

Frauen Lven von Uchtritzin/  
Frauen auff Langen Olsa.

Herren

Willhelm von Uchtritz/ auff Langen-Olsa.

Joachim von Uchtritz/ auff HolzKirche.

Hans Willhelm von Uchtritz/ auff Polßdorff.

Hiob von Uchtritz/ auff Loga und Sohland.

Hans Georgen von Döbschitz/ auff Ertmensdorff und  
Winckel.

Abraham von Döbschitz/ auff Neu-Kemnitz und Stens=  
dorff.

Hiob Abraham von Uchtritz/ auff Steinkirch und Langen  
Olsa.

Hans Rudolffen von Rechenberg/ auff Belgern.

Hans Ernst von Rechenberg/ auff Halbendorff.

Frauen

Marianen Bindemannin/ geborner von Salkin/ Frauen  
und Wittib auff Sprenberg.

Annen Magdalenen von Rüdingerin/ Geborner von Re-  
chenbergin/ Frauen auff Weigesdorff.

Ursulen Sophien von Schreibersdorffin/ Geborner von  
Rechenbergin/ Frauen und Wittib auff Friedersdorff.

Der weiland Hoch-Edelgebornen/ Viel-Ehr- und Hoch-  
Tugendreichen

Frauen Kunigunden von Rechenbergin/ Geborner von  
Uchtrigin/ Frauen und Wittib auff Klein-Budisin sel. hinterlassener Frauen  
Schwester/ Herren Schwager/ Herren Vettern/ Ohmen/ Frau  
Wuhmen/ Herren Stieff-Söhnen/ und Frauen  
Stieff-Töchtern/

Seinen großgünstigen Juncfern/ respective Hoch-  
geehrten Patronis, wie auch in Ehrengedühr großgünstigen  
Frauen und werthen Beförderinnen/

Wünsche ich Gottes des Heiligen Geistes Beystand/  
dessen reichen Trost/ sambt aller prosperität  
zu Seel und Leib/

Autor

C, K, P. Micro-Bu-  
dissinensis.

X 2

Die

## Zweyfache

Die Gnade Jesu Christi/ die Liebe des Vaters/  
und die Gemeinschaft Gottes des Heiligen  
Geistes/ sey/ bleibe und vermehre sich bey und  
in uns allen/ Amen.

Præfatum prius.

**A**ldächtige Christ-Adeli-  
che und wehmühtige Trauer-Her-  
zen/ Wir sind jeko in dem Hause unsers  
Grossen Gottes nach seinem allein hoch-  
weisen Rath und gnädigen Willen in sehr  
ansehnlicher Versammlung zusammen kom-  
men/ vornemlich bey dem Wohl-Adelichen Leichen-Begäng-  
nis der Weyland Hoch-Edelgeborenen/ Viel-Ehrenreichen/  
und Hoch-Zugendsamen Frauen Kunigunden von  
Rechenbergin Geborner von Uchtrikin/ Frauen  
und Wittib auff Klein-Budisin/ welche der ewig-  
regierende GOTT am 9ten. Decembris des vergangenen  
1658. Jahres durch ein sanfftes und seliges Simeons Stünd-  
lein in herrlicher Anruffung ihres Erlösers und Seligmas-  
chers Christi Jesu von dieser im argenliegenden Welt abgefor-  
dert/ und der Seelen nach in sein von Engelischen Freuden  
bestehendes Reich versetzt hat / soll derowegen ihr Wohl-  
Adelicher durch den Tod verblichener Leichnam nun in sein  
zugerichtetes Ruhe-Kammerlein eingesehet werden. Wird  
dema

demnach diese zur Erden Wohl-Adeliche Bestattung für  
 nothwendig und Christlich erkant/ in dem solches von uns er-  
 fordert 1. Sacro-Sanctæ Scripturæ Autoritas, der Heiligen  
 Schrift Hoheit/ wenn uns der hochweise Haus- und Zucht-  
 lehrer Sprach anbefihlet/ daß wir die unsrigen/ die durch den  
 Tod erblaffen und sterben/ gebührlicher Weise sollen verhäl- v.16.  
 len/ und ehrlich zu Grabe bestatten/ Sir. 28. Es wil es von uns  
 haben/ 2. Exemplorum pluralitas, der Exempel Vielheit/  
 denn es haben je und allezeit fromme Christen ihre Todten  
 Christ- und ehrlichen Gebrauch nach zur Erden bestattet/ da  
 ich denn bey stiller Vorübergehung anderer Exempel will ans  
 führen den heiligen Erzwater Jacob/ als er die Schuld der  
 Natur ablegen müssen/ haben ihn seine Kinder in seines Groß-  
 Vaters Erb-Begräbnis in dem Lande Canaan begraben/  
 da denn eine Volkreiche ansehnliche frequenz dabey gewes-  
 sen/ sintemal dabey erschienen Joseph und seine Brüder/ ne-  
 benst ihrem Gesinde/ wie auch die Königlichen Kähte und  
 Officirer Pharaonis/ und die Eltesten im Lande Egypten/  
 Gen. 50. Dieses heutige angestellte vornehme Wohl-Adel- v.7.8.  
 liche Leich-Begängnis geschichet auch billich/ denn die selig  
 verstorbene Frau Kunigunda von Rechenbergin/  
 Geborne von Uchtrikin/ Frau und Wittib auff  
 Klein-Budisin ist hoch- und wohlgeadelt gewesen/ (1)  
 πνευματικῶς, Geistlich/ sintemal der Himmlische Vater Sie  
 durch das Sacrament der heiligen Tauffe zu seinem Kinde  
 angenommen/ Rom. 8. Das unschuldige Lamb Christus JE- v.17.  
 sus hat Sie erlöset durch seine am Stamm des Creuges ver-  
 gossene Bluts-Tropfflein 1. Petr. 1. und Sie von Sünden  
 gereiniget/ 1. Joh. 1. Der Heilige Geist hat auch seinen Tempel  
 in ihrem Herzen gehabt/ 1. Cor. 6. Sie ist Hoch- und Wohl- v.19.  
 geadelt v.7.  
 v.19.

## Zweyfache

geadelt gewesen. (2)σωματικῶς, leiblich/ alldieweil Sie aus dem vornehmen Hoch-Adelichen Stamm und Geschlechte derer von Ucheris entsprossen/ und hernachmals in die beyde vornehme bey Fürsten und Herren wohlverdiente Hoch-Adeliche Geschlechter derer von Mezrad und Rechenberg gehenrathet. Demnach die anwesenden Herren/ Frauen und Jungfrauen recht gethan/ daß sie mit ihrer Wohl-Adelichen Gegenwart das angestellte Wohl-Adeliche Leich-Begängnis haben zieren wollen. Weil aber zu einem Christlichen Leichen-Begängnis sonderlich gehöret das Trostwort Gottes/ nach dem Ausspruch des alten Rabi/ quod nulum funus in Israél sit factum absq; sermone prophetico, daß kein Leichen-Begängnis gehalten sey worden ohne eine Leichen-Predigt/ als wollen wir uns dessen durch des Heiligen Geistes Beystand auch bedienen/ damit aber solches ohne Nutz nicht abgehe/ sondern zuförderst gereiche zu Gottes Preisung/ denen Leidtragenden zur Aufrichtung/ und uns allen zu des Glaubens Stärckung/ des Lebens Besserung/ und der Seelen Seligkeit Versicherung/ so wollen wir die Hohe Göttliche Majestät umb assistenz und Hülffe Gottes des Heiligen Geistes anruffen/ und solches thun in einem andächtigen Himmel-durchdringenden Vater Unser.

Den Edlen Nacht-Spruch/ den unsere in Christo selig verstorbene Frau Mutter in ihrer Kranckheit offen und viel im Munde getragen/ und im Herzen erwogen/ wollen Eure Christ-Adeliche Herzen anhören/ welcher beschriben stehet in dem Johanne am 11. Cap: also lautende:

**J**esus sprach zu Martha: Ich bin die Auferstehung und das Leben/

wes

M. 25. 11  
26.

wer an mich gläubet / der wird leben /  
ob er gleich stürbe / uñ wer da lebet / und  
gläubet an mich / der wird nimmer  
mehr sterben.

## Præfatum posterius

**D**Er von dem Heiligen Geiste hoche-  
leuchte Apostel und Evangelist Johannes thut  
dar / das er eine vom Himmel zu ihm sagende  
Stimme gehöret: Schreibe / selig sind die To-  
den / die in dem HErrn sterben von nun an / ja  
der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Apocal. 14. v. 13.  
Hiermit hält uns die vom Himmel zum Johanne sagende  
Stimme dreyerley zu betrachten vor: als.

I. Horrendam Mortis Grassationem, Des Todes  
wütende Grausamkeit. Denn es gedencket die Stimme  
vom Himmel der jenigen / so der unersättliche Menschen-Presser  
der Todt mit seinem giftigen Stachel darnieder gerens-  
net / und zu eiskalten unscheinbaren Leichen gemacht hat. Und  
diese des Todtes wütende Grausamkeit erstreckt sich nun (1)  
in Longitudine, in der Länge / kein Mensch hat jemals so lang  
gelebet / als der Todt regieret / kein König hat jemals so lang  
geherrschet / als der Todt rumoret, und noch / denn da schon-  
net er keinen / wie Bernhardus auch saget: Non miseretur  
inopiæ, non veretur divitiis, non sapientiæ, non moribus,  
neq; ætati parcit, kein erbarmen hat er mit den Armen / kein  
Gehör giebet er den Reichen / keinem weisen / verstendigen noch  
jungen Menschen / dem Gott und die Natur offtmals mitges-  
theilet

## Zweyfache

theilet *ουμυεπλαρ ευρωιας ωτι το σωμα* (wie Aristoteles redet) eine schöne / zarte / wohlgefärbte / proportionirte Statur und Form / thut er was zu gefallen. Was hätte der schöne Absolon wohl drum gegeben / daß er noch eine Zeitlang hätte leben sollen / nein / er mußte fort / der termin war verhanden / 2. Sam. 18. Alexander Magnus hätte den Tod wohl mit stattlichen präsenten können abweisen / wenn es gegolten / aber dem Tode ist nichts damit gedienet / er wolte Alexandrum haben / der mußte ihm auch folgen. Und dieses weiß niemand / wo ihn der Tod überraschen wird / ob es wird geschehen daheim / wie Hiobs Kindern / Hiob. 1. oder auff dem Felde / wie dem Abel / Gen. 4. oder auff dem Bette / wie dem Isboseth / 2. Sam. 4. oder unter dem Stadt Thor / wie dem Abner / 2. Sam. 3. oder bey der Fürstlichen Tafel / wie dem Ammon / 2. Sam. 13. oder auff dem grossen Stuel / wie dem Eli / 1. Sam. 4. oder auff dem Königlichen Thron / wie dem Herodi / Act. 12. oder in der Badstuben / wie dem Cerintho / oder auff dem Predigstuel / wie solches Matthesio dem frommen Prediger in Jochims thal widerfahren ist / oder wo es sonst seyn wird: Des Todes wütende Grausamkeit erstrecket sich (2) in Latitudine, in der Breite / denn er reitet in allen vier Orten der Welt herum auff seinem fahlen Pferde / Apoc. 6. sein Scepter und Wappen ist allen Landen / Königreichen / Städten / Flecken / Dörffern / ja in allen grossen und kleinen Häusern angeheffset mit dieser inscription: Ego nomine Mors vocor, ferio, quem fors tangit, non est homo adeò fortis, qui me possit fugere, mein Name wird der Tod genant / in allen Ländern wohl bekandt / kein Mensch ist je gewesen so starck / den ich nicht hätte gelegt in Sarg. Eure Liebe wollen ein wenig mit mir durch die breite Welt wandern / so wird es desto klärer werden /

v. 15.

v. 19.

v. 8.

v. 7.

v. 27.

v. 28.

v. 18.

v. 23.

v. 8.



werden. In der ersten Welt gab es grosse ungeheure Menschen und Riesen/ der gleichen jeko nicht mehr zu finden sind/ Gen. 6. lieber wo sind sie hin kommen/ der Tod hat sie alle geholet/ innerhalb vierzig Tagen sind alle Menschen in der ersten Welt untergangen/ bis auff acht Seelen die in dem Kasten erhalten wurden/ Gen. 7. Wenn wir in Egypten ziehen und sehen/ wie es alda zugehet/ der König Pharao brachte eine grosse Krieges-Macht zusammen/ und eilte den Kindern Israel nach bis ins rothe Meer hinein/ was geschicht? Pharao mit seiner ganzen Armee wird durch das Wasser von dem Tode hingerichtet/ daß nicht einer aus denen überblieb/ der die Zeitung hätte zurücke bringen können/ wie es den andern ergangen were/ Exod. 14. die Tieffe bedeckte sie/ sie fielen zu Grunde/ wie die Steine/ Exod. 15. Wenn wir von dannen in das Land Israel gehen/ und sehen/ ob wir den Tod auch daselbst finden werden/ aber was? finden werden? Er ist schon funden! Das beweisen die siebenzig tausend Menschen/ die er innerhalb dreyer Tagen durch die Pestilenz erwürget/ 2. Sam. 24. Wenn wir von dannen in das Assyrische Feldlager kommen/ wie rumoret ~~der~~ der Tod unter den Assyrischen Soldaten/ hundert und fünf und achtzig tausend Man erwürget er in einer Nacht/ 2. Reg. 19. Kommen wir von dannen in das Königreich Chaldea/ wer regiret mehr alda von dem Stamm Nabodonosor? Kommen wir aus dem Königreich Chaldea in das Königreich Persien/ wer ist alda mehr von dem Königlichen Geschlechte Cyri? Kommen wir aus dem Königreich Persia in das Königreich Medien/ wer ist mehr vorhanden von dem Geschlechte des Königes Darij? Kommen wir aus dem Königreich Medien/ in das Königreich Alexandri, wer ist in ganz Griechenland von seinem Stamme mehr

## Zweyfache

mehr übrig? Können wir aus dem Königreich Alexandrias  
chör der gewaltige Stadt Rom/ wer regiret iezo alda aus dem  
Hause Julij Cæsaris? Wer zu Carthago aus dem Nachkom-  
menden Hannibals? Wer zu Athen aus den überbliebendem  
Codri? Der Tod hat sie alle geholet. Des Todes wüten-  
de Grausamkeit erstreckt sich (3) in Altitudine, in der Höhe/  
denn da hat er den Sohn Gottes Christum selbst ange-  
griffen/ Rom. 5. Phil. 2. Hat er sich nun für Christo nichts  
gescheuet / so wird er sich in wenigsten nicht für uns scheuen.  
Des Todes wütende Grausamkeit erstreckt sich (4) in Pro-  
funditate, in der Tieffe/ ja tieff genug bis in Mutter Leib ru-  
moret der Tod/ denn wie viel Kinder sterben in Mutter Leibe/  
wie GOTT gedräuet hat/ ich will die Frucht ihres Leibes  
tödtten/ Hof. 9. Derowegen/ wo wir nur hin sehen/ und  
hin dencken/ da ist der Tod schon gewesen/ ist noch da/ und  
wird sich mit seinen Wappen sehen lassen/ weil Menschen  
auff Erden wohnen/ und dieses kömmt einig und alleine von der  
Sünde her/

Das macht die Sünd O treuer GOTT/  
Dadurch ist kommen der bitter Tod.

wie Paulus ausredet/ wie durch einen Menschen die Sünde  
kommen ist in die Welt/ und der Tod durch die Sünde/ und  
ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen/  
Rom. 5. Ja was noch mehr ist/ die Sünde kömmt her von einem  
Weibe/ und umb ihrer willen müssen wir alle sterben/ Sir. 25.  
Desgleichen sagt ein alter Lehrer / Idiota: O peccati sti-  
pendium! ô naturæ debitum! ô inevitabile iudicium!  
Omnes enim morimur, & quasi aquæ dilabimur in ter-  
ram, quæ non revertuntur, omnes enim homines va-  
dunt

dunt ad mortem, & subter terram manent, & nullus inde revertitur super terram, das ist/ O Sold der Sünden! O Schuld der Natur! O unvermeidliches Gerichte! Wir sterben alle des Todes/ und verschleffen wie Wasser in die Erden/ das nicht wieder kömmt/ denn es gehen alle Menschen zum Tode/ und bleiben unter der Erden/ und keiner kömmt wieder auff die Erden. Darnach hält uns die vom Himmel zum Johanne sagende Stimme zu betrachten vor

2. Jucundam mortuorum in Domino Conditionem, derer im HERRN gestorbenen liebliche Seligkeit. Hiervon lauten die Worte also: Selig sind die Todten/ die in dem HERRN sterben. *Ev Kupiw πποθνήσκων*, im HERRN sterben/ heisset einmal soviel als *mori propter Domini verbum*, umb des HERRN Lehre willen sterben/ wie solches die heiligen Märtyrer gethan haben/ die ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod/ sondern dasselbige williglich auffgeopffert/ wie die heiligen Apostel des HERRN Christi/ und viel tausend andere standhaftige Christ-Bekenner / derer Tod werth gehalten ist für dem HERRN/ Psalm. 116. und kommen sind aus grossen Trübsal/ und haben ihre Kleider gewaschen/ und ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lambs/ Apoc. 7. Darnach heist im HERRN sterben soviel als *mori in Christi meritum*, im wahren Glauben auff das theure Verdienst Christi in Ihm frölich entschlaffen/ 1. Cor. 15. wie es denn hier in diesem Verstande gebraucht wird. Die nun also im HERRN sterben/ die werden vor selige Leute geschätzt/ so ihres Glaubens Ende davon gebracht/ nemlich ihrer Seelen ewiges Heil und Seligkeit/ 1. Petr. 1. Denn Christus giebet den seinigen/ die an Ihn glauben/ das ewige Leben/ Joh. 10. Und daß die im HERRN gestorbene selig sind/ bezeuget mit mehrern (1)

v.15.

v.14.

v.18.

v.9.

v.28.

B 2

VOZ



## Zweyfache

- Vox coelica, die Stimme vom Himmel/ und ich ich hörete eine Stimme zu mir sagen/ *ἐκ τοῦ οὐρανοῦ* vom Himmel/ wird nicht dabey gefunden/ wer diese Stimme geredet/ da doch in diesem vierzehenden Capitel die heiligen Engel unterschiedlich reden/ allein es ist vom Himmel gesaget/ was vom Himmel herab geredet wird/ das ist wichtig und gewiß/ Psal. 73. Da Esaias von der Eitelkeit der Menschlichen Dinge verkündigen will/ schreibet er/ es spricht eine Stimme/ predige/ und er sprach/ was soll ich predigen? Esa. 40. Wie jene Stimme gewiß und warhafftig ist/ von der Menschen Eitelkeit/ Eccles. 1. also ist diese Stimme gewiß und warhafftig von der Todten Seligkeit. Hier bezeuget (2) Manus Apostolica, die Hand des Apostels und Evangelisten Johannis *ἰσχυρῶς* schreibe/ sagt die Stimme vom Himmel/ nemlich/ zum ewigen andencken/ denn es ist *res magni ponderis*, eine Sache von grosser Wichtigkeit. Das schriftliche Zeugnis aber des Evangelisten und Apostels Johannis war/ und derselbige weiß/ das er die Wahrheit saget/ auff das auch ihr gläubet/ Joh. 19. Endlich bezeuget derer im HERRN gestorbenen Seligkeit/ (3) Spiritus Arrha, des Geistes Siegel/ 2. Cor. 1. Eph. 4. *λέγει τὸ πνεῦμα*, der Geist spricht/ berichtet der heilige Johannes. Dieser Geist ist nun Spiritus Ecclesiae, der Geist der Kirchen/ das ist/ *universalis consensus*, die allgemeine Einhelligkeit der Christ-Kinder Gottes auff Erden hierüber/ wir wissen aber/ das der Sohn Gottes kommen ist/ und hat uns einen Sinn gegeben/ 1. Joh. 5. Die ganze Christenheit auff Erden/ hält in einem Sinne gar eben/ hier alle Sünden vergeben werden/ das Fleisch soll uns wieder leben/ nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit/ giebt Herr Lutherus. Von diesem Geiste redet der Apostel
- Paus

## Tröstliche Anfrichtung.

307

Paulus / wenn er saget / send fleißig zu halten die Einigkeit im Geist / Eph. 4. Dieses innerliche Bezeugnis wird angezündet und getrieben vom Bezeugnis so der Geist Gottes unserm Geist giebet / Rom. 8. Denn der Geist ist / der da zeuget / daß Geist Wahrheit ist / 1. Joh. 5. So ist nun alhier Mund / Hand und Siegel / wer will zweifeln? Letzlich hält die vom Himmel zum Johanne sagende Stimme zu betrachten vor:

3. Securam quietis Fruitionem, derer im H Erren verstorbenen sichere **Ruhigkeit** / hier ist das menschliche Leben voll Ruhe / Hiob 14. Das köstlichste ist Ruhe und Arbeit / Psal. 90. Ist aber das köstlichste dieses Lebens Ruhe und Arbeit / was wil doch O Gott! denn das übrige seyn / das nicht köstlich ist? Wer wil demselbigen einen rechten Namen geben können? Aber die im H Erren sterben / kommen zur Ruhe. Sie ruhen (1.) à Labore von ihrer Arbeit / der Mensch wird zur Arbeit / (zum Unglück) gebohren / wie die Vogel empor schweben zum fliegen / Hiob. 5. Denn Mühsiggang lehret viel Böses / Sir. 33. Und bringet Armuths genug Prov. 28. Er mus in sauren Nasenschweiß sein Brod essen / Gen. 3. Sich seiner Hände Arbeit nehmen / Psal. 128. Anders soll er nicht essen / 2. Thess. 3. Dort aber ruhen / die viel Mühe gehabt haben / Hiob 3. Sie ruhen (2.) à Crimine, Von der Sünde / die Sünde flebt uns immer an / und macht uns träge / Hebr. 12. Wir fallen des Tages nicht nur siebenmal Pro. 24. Sondern wohl siebenzig mahl sieben mahl / Math. 18. Wer kan mercken / wie oft er fehlet / Psal. 19. Denn niemand kan sagen in seinem Herzen / ich bin rein in meinem Herzen? Und lauter von meiner Sünde? Prov. 20. Wer wil einen reinen finden bey denen / da keiner rein ist? Hiob 14.

B 3

Dort v. 4.

v. 3.

v. 16.

v. 6.

v. 1.

v. 10.

v. 7.

v. 29.

v. 19.

v. 19.

v. 2.

v. 10.

v. 17.

v. 1.

v. 16.

v. 22.

v. 13.

## Zweyfache

- Dort aber werden wir Ruhe haben vor der Sünde / die uns  
v.2. nicht mehr wird stechen / wie eine Schlange / Sir. 21. Und  
v.5. wie eine schwere Last zu schwer werden / Psal. 38. Denn es heis-  
set / wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde /  
v.7. I Rom. 6. Sie ruhen (3.) à Certamine, Vom Streit / hier  
in dieser Welt muß der Mensch immerdar im Streite seyn /  
v.1. Hiob 7. ἔσθωβεν μάχαι, ἔσθωβεν φόβοι, foris pugnae, intus ter-  
v.5. rores, auswendig ist Streit / inwendig ist Furcht / 2. Cor. 7.  
Bald haben wir zu streiten mit dem Teufel / dem Gott dieser  
v.4. Welt / 2. Cor. 4. Denn er kömmt mit sehr grossem Zorn zu  
den Menschen / weil er weiß / daß er wenig Zeit mehr hat /  
v.12. Apoc. 12.

Groß Macht und viel List /  
Sein grausam Rüstung ist /  
Auf Erd ist nicht seins Gleichen.

- v.4. bald mit der gegenwärtigen argen Welt / Gal. 1. Welche  
v.4. wir durch den Glauben überwinden / 1. Joh. 5. Bald erhebet  
sich *lucta carnis & spiritus*, Das Fleisch gelüftet wieder den  
Geist / und der Geist wieder das Fleisch / dieselbige sind wie  
v.17. der einander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet / Gal. 5. Und  
solchen Streit des Fleisches und Geistes hat insonderheit ge-  
fühlet der Apostel Paulus / ach wie kläglich gehen seine Wor-  
te? Ich weis (spricht er /) daß in mir / das ist / in meinem Flei-  
sche wohnet nichts gutes / wollen hab ich wol / aber vollbrin-  
gen das Gute finde ich nicht / denn das Gute / das ich will /  
das thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht will / das  
v.18.19 thu ich / Rom. 7. bald hat man zu kriegen mit bösen Menschen  
und mißgünstigen Nachbarn / wohin etliche ziehen die Worte  
Pauli / hab ich Menschlicher Meynung mit den wilden Thies-  
ren

ren zu Epheso gefochten? 1. Cor. 15. Dort aber wohnet man v. 32.  
 in Häusern des Friedes / in sicheren Wohnungen / und stol-  
 ger Ruhe / Esa. 32. Denn das Reich Gottes ist Fried und v. 18.  
 Freud / Rom. 14. Die Todten im HERRN / ruhen (4) à v. 17.  
 Calamitate, vom Unglück / Creus und Trübsal / man muß  
 durch das Jammerthal gehen / und daselbst Thränen-Brun-  
 nen machen / Psal. 84. sehet ihr nicht / wie alles voll weinens v. 7.  
 und heutens ist? Joh. 16. wie alles so schmerzlicher Verfol- v. 20.  
 gung ist? 2. Tim. 3. Wir haben allenthalben Trübsal / uns v. 12.  
 ist bange / wir leiden Verfolgung / wir werden untergedrückt /  
 wir tragen allezeit das sterben des HERRN Jesu an unserm v. 8. 9.  
 Leibe / sagt und klage Paulus / 2. Cor. 4. Wie oft heulen wir 10  
 mit König David für Unruhe unsers Herzens? Ps. 38. und v. 9.  
 begehren mit Hiob nicht länger zu leben? Hiob. 7. Dort v. 16.  
 aber hat man Ruhe von allem Creus / Jammer und Elend /  
 ja von allen Plagen / derer keine mehr sich zu ihnen nahen  
 wird / Psal. 91. Dort haben die Tage des Leidens ein Ende / v. 10.  
 Esa. 60. v. 20.

Sein Jammer / Trübsal und Elend  
 Ist kommen zu einem seligen End /  
 Hie ist er in Angst gewesen /  
 Dort aber wird er genesen /  
 Mit ewiger Freud und Wonne /  
 Leuchten als die helle Sonne.

Die Todten im HERRN ruhen (5) à mortis expectatione  
 von der Furcht und Wartung des Todes. Wenn uns / so  
 zu reden / nur ein Finger wehe thut / oder sonst an einem an-  
 dern Gliede Schmerzen empfinden / so meynen wir / es sey ei-  
 ne Gefahr d des Todes obhanden / und als sey Lebens-Geiger  
 aus

## Zweifache

v.7.8. ausgelauffen/ aber dort wird der HERR das heulen wegehun/  
und den Tod verschlingen ewiglich/ Esa. 25. welches verschlin-  
gen nicht allein zu verstehen von der Krafft des Leydens Chri-  
sti/ wie Paulus will/ 1. Cor. 15. sondern auch von dem Jünge-  
sten Tage/ da der Tod nicht mehr wird dürffen Platz has-  
ben/ Apoc. 21. da wird der letzte Feind der Tod auffgehoben  
werden/ und das sterbliche wird anziehen das unsterbliche/ 1.  
v.26. Cor. 15. Darumb O selige Ruhe/ und ruhfsame Seligkeit  
58. der Todten im HERRN. Und zu solcher Seligkeit und  
hochgewünschten Ruhe kommen und gelangen bald die  
jenigen/ so im HERRN sterben/ denn die Stimme vom  
Himmel saget: von nun an/ im selbigen Augenblick wenn  
die Seele vom Leibe abscheidet. Welches einige Wört-  
lein ἀπαρτι von nun an als ein Strömlein lebendigen Was-  
sers das ganze Papistische Fegfeuer ausgeußt/ da die Todten  
aus dermassen geschmöchet/ gerottelt und gefoltert werden.  
Weg mit diesem/ denn kommen die Seelen der Gläubigen  
von nun an im selbigen nun und Augenblick/ wenn sie vom  
Leibe scheiden/ an den Orth der ewigen Seligkeit/ so dürffen  
sie ja nicht allererst in das Fegfeuer/ wie denn auch sonst Chris-  
tus und die heilige Schrift nichts weiß von dem Fegfeuer/  
sie weiß nur von zwey Orten/ dahin die Menschen nach ih-  
rem Tode gelangen. Der erste ist Locus æternæ salutis &  
gloriosæ exaltationis, der Ort der ewigen Seligkeit/ und der  
herrlichen Erhöhung; Der ander ist Locus æternæ damna-  
tionis & ignominiosæ exinanitionis, der Orth der ewigen  
Verdamnis und schmählichen Erniedrigung/ wie Christus  
saget: Wer mein Wort höret/ und gläubet dem/ der mich  
gesand hat/ der hat das ewige Leben/ und kömmt nicht ins Ge-  
richte/ sondern Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrun-  
gen/



gen/ Joh. 5. Da stehet nicht/ daß Er unterwegs in einem  
 Feuer/ das mit dem höllischen Feuer Geschwister Kind sey/  
 pausiren und verharren müsse. Ein Exempel dieses schönen  
 Sprüchles haben wir alhier vor Augen/ an der weiland  
 Hoch-Edelgebornen/ Viel- Ehr- und Hoch- Zu-  
 gendsamen Frauen Kunigunden von Rechen-  
 bergin/ Geborner von Uchtrizin/ Frauen und  
 Wittib auff Klein-Budiszin/ denn Sie ist auch ge-  
 storben als ein Mensch/ und hat dem Tode nicht können ent-  
 gehen; Sie ist im HERRN gestorben wie eine gläubige Chris-  
 tin/ denn Sie hat sich/ wie in ihrem ganzen Leben/ also für-  
 nemlich vor ihrem Ende/ in wahren Glauben ihres Erlösers  
 un-Seligmachers Christi Jesu getröstet/ und vor ihrem seligen  
 Absterben unter andern/ die Euer Christ-Adelichen Liebe ab-  
 und vorgelesene Worte zu ihrem Trost gebraucht/ Ich bin  
 die Auferstehung und das Leben/ wer an mich gläubet/ der  
 wird leben/ ob er gleich stürbe/ und wer da lebet/ und gläu-  
 bet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Derowegen sie  
 denn durch den zeitlichen Tod ist zur Seligkeit befördere und  
 zur Ruhe gebracht worden/ nicht allein der Seelen nach/ wel-  
 cher allbereit in der Schoß Abrahæ ist/ und ruhet/ Luc. 16. son-  
 dern auch dem Leibe nach/ welcher bald in sein Ruhebettelein/  
 wird beigesetzt werden. Wenn denn aber unsere in Christo  
 selig verstorbene Frau Mutter/ in ihrem letzten Ende mit dem  
 verlesenen Sprüchlein sich getröstet/ auch begehret/ solches  
 zum Leichen-Sermon zu nehmen/ als wollen wir solchen nach-  
 kommen/ und in der Furcht des HERRN gedachtes Sprüch-  
 lein zu erklären vor uns nehmen/ und betrachten:

S

Eine

## Zweyfache

Eine zweyfache beydes im Leben und im Sterben  
tröstliche Auffrichtung/ und was wir darbey vor Leh-  
ren/ Trost und <sup>Wärmungen</sup> ~~Wärmungen~~ werden in achtzunehmen und zu  
betrachten haben.

Ἔργα τῆς πεντάσεως.

**W** Als nun Andächtis-  
ge Christ-Adeliche/ und  
über das Absterben der seligen  
Frauen Mutter hochbetrübe  
Trauer-Herzen/ unser vorge-  
nommenes Stück anbelanget/  
als daß wir aus denen abgelese-  
nen Worten wollen besehen Ei-  
ne zweyfache beydes im Leben  
und im Sterben tröstliche Auffrichtung/ so gehören darzu  
zwey Stück/ als da ist:

- I. Ἡ τῆς λύτρωσῆς Χριστοῦ Ἰησοῦ Πίγνωσις, unsers Erlösers  
Christi Jesu seligmachende Erkennung.
- II. Ἡ τῆς πίστεως εἰς Ἰησοῦν Χριστὸν Δύναμις, des Christum  
ergreifenden Glaubens heilsame Wirkung.

- I. Anreichende demnach das Erste/unsers Erlösers Christi  
Jesu seligmachende Erkennung/ oder worfür wir Ihn  
halten sollen/ wenn Er zu der betrüben Martha über den  
tödlichen Abgang ihres vielgeliebten Bruders Lazari saget:  
Ich bin die Auferstehung und das Leben/ da W  
sie verträstet/ wie Er ihren Bruder von Toden erwecket/ und  
ihre

ihr denselben zu diesem Leben wiedersehen wolle. Es nennet sich aber allhier in diesen Worten Christus:

1. Resurrectionem, die Auferstehung/ daß wir nun recht müssen lernen verstehen/ denn in heil. Schrifte finden wir zweyerley Auferstehung/ wie solches Augustinus auch darthut/ sagende: Resurrectiones duæ sunt, mentis per fidem & corporum in extremo iudicio, das ist/ es ist zweyerley Auferstehung/ der Seelen durch den Glauben/ und der Leiber am Jüngsten Tage/ wie denn auch die Göttliche Schrifte zweyerley Todes / dem der Menschen von wegen der Sünde unterworfen ist/ gedencket. Der erste ist (1) Mors Animæ, der Seelen Tod / welchem auch der ewige Tod anhanget/ der sonst der Sünden Tod genennet wird/ davon Paulus schreibet/ ihr waret tod durch Ubertretung und Sünde/ in welchen ihr weiland gewandelt habt/ aber Gott/ der da reich ist von Barmherzigkeit/ durch seine grosse Liebe/ damit Er uns geliebet hat/ da wir tod waren in Sünden/ hat er uns sambt Christo lebendig gemacht/ Eph 2. Dieses Todes sterben wir alle vor unser Wiedergeburt/ denn wir werden aus sündlichen Samen gezeuget/ und in Sünden empfangen uns unsere Mütter/ Psal. 51. Dieses Todes sterben alle/ die nach ihrer Befehrung wiederumb fürseßlich sündigen/ und in Sünden muthwillig verharren/ wie Paulus von den jungen Wittwen schreibet/ welche Wittwe in Wohlüsten lebet/ die ist lebendig tod/ (wie wohl sie lebet dem Leibe nach/ ist doch sie tod der Seelen nach) 1. Tim. 5. Mit diesen/ so dieses Geistlichen Todes gestorben/ hat es viel eine ärgere Beschaffenheit/ denn mit diesen/ so des natürlichen Todes gestorben/ wie mir auch beyfällt der umb die Kirchen Christi wohlverdiente Lehrer Chrylostomus, wenn er also redet: In

Et

pecca-

## Zweyfache

peccatis vitam agentes nihil differunt à mortuis, imò verè maximè differunt, cum sint illis multò deteriores: Nam qui moritur, justificatur à peccato; hic autem vivens servit peccato, das ist/ unter dem/ der in Sünden lebet/ und unter dem/ der gestorben ist/ ist kein Unterscheid/ ja traun/ auff das ich recht rede/ es ist unter ihnen gar ein grosser Unterscheid/ weil diese/ so in Sünden leben/ in einem viel ärgeren Zustande seyn/ denn die so natürlich gestorben/ sind gerechtfertiget von der Sünde/ dieser aber Lebende dienet der Sünde. Wider diesen Seelen tod ist Christus unsere Auferstehung/ und giebet uns das Leben auff zweyerley Weise:

v. 12.  
v. 4.  
v. 3.  
v. 30  
v. 9.

1. In sacri Baptismatis Ablutione, in der heil. Tauffe Abwaschung/ da Er uns gleichsam in Sündentod lebendig machet und erwecket wie Paulus bezeuget/ da er schreibt/ das wir mit Christo begraben seyn durch die Tauffe/ in welchem wir auch seyn auferstanden durch den Glauben/ den Gott wircket/ welcher ihn auferwecket hat von den Todten/ Coloss. 2. und abermal wie wir mit Christo durch die Tauffe in den Tod begraben seyn/ das wir seiner Auferstehung auch also theilhaftig seyn/ Rom. 6. Welches uns gar fein vorgebildet an dem Pelican/ von welchem die Phyci schreiben/ das er/ wenn seine Jungen von den Schlangen getödtet/ seine eigene Brust durchhacket/ und mit seinem Blute die todten Jungen besprenget/ das sie wieder lebendig werden; Eben solches thut auch der HERR Christus/ da wir in Sündentodt seyn/ und Kinder des Zornes/ Ephes. 2. besprenget Er uns in der heiligen Tauffe mit seinem eigenen Blute/ und macht uns lebendig/ daher die Tauffe auch ein Heilbrunnen/ Esa. 12. und lebendigmachendes Wasser geneuet wird/ Ezech. 47. Darnach ist Christus geistlicher weise unsere Auferstehung.

2. In verâ pœnitentiâ & conversione, In warer Buße  
 se und Bekehrung/ wie wir solches an dem verlohrenen  
 Sohne sehe/ dieser mein Sohn/ (sagt der Vater) war todt (in  
 Sünden/) und ist nun wieder lebendig worden/ Luc. 15. Da- v.24.  
 hero wird Christus in solchem Verstande von dem alten Sie-  
 meone ausdrücklich die Auferstehung geneñet/ weñ er saget/  
 Siehe / dieser wird gesetzt zu einem Fall/ und Auferstehung  
 vieler in Israel/ Luc. 2. Womit angezeigt wird / daß viele v.34.  
 von ihren Sünden werden durch ihn bekehret werden. So  
 ist demnach Christus unsere Auferstehung von dem Geistli-  
 chen oder Seelen Tode. Der ander Tod/ darwider Chris-  
 tum unsere Auferstehung/ ist (2.) Mors naturæ, Der Zeit-  
 liche und Leibliche Tod/ denn da ist kein Mensch / der den  
 Tod nicht sehe? Psal. 89. Da heisset es von allen in gemein/ v.49.  
 du bist Erde und solt zur Erden werden/ Gen. 3. Es ist der v.19.  
 alte Bund / du mußt sterben / Sir. 14. Der Tod ist zu allen v.15.  
 Menschen durchgedrungen/ Rom. 5. Philosophi & Sophi- v.12.  
 sta, Theologi & Jurista, Medici & Divites, ægroti & pau-  
 peres, Domini & subditi, infimi & supremi, senes & pa-  
 tres, infantes & matres, excluso prorsus nemine, cogun-  
 tur illuc ire, Die Gelehrten und Sophisten/ die Theologen  
 und Juristen/ die Aerzte und die Reichen/ die Krancken  
 und Armen desgleichen / die Herren und die Knecht / es ist  
 ihm alles gerecht / die Untern und die Obern / keinen thut er  
 aussondern/ die Alten mit den Vätern/ die Kinder mit den  
 Müttern/ niemanden ausgeschlossen/ müssen wandern dies-  
 se Strassen/ haben die Alten pflegen zu sagen. Wider diesen  
 zeitlichen Tod/ sag ich/ ist nun der HErr Christus auch uns-  
 sere Auferstehung/ welche am herzunahenden jüngsten Tage  
 wird geschehen. Es nennet sich aber der HErr Christus in  
 dem

## Zweyfache

dem fürgenommenen Text also die Auferstehung / anzuzei-  
gen / daß er die Todten erwecke.

- v.27. 1. Ex propria Virtutis Manifestatione, Aus seiner  
eigenen Göttlichen Allmacht Offenbarung / wie er  
auch bezeuget / wie der Vater auferwecket die Todten / und  
mache sie lebendig / also auch der Sohn machet lebendig /  
welche er wil / Joh. 5. Die heilige Propheten zwar haben  
auch Todten / aber nicht aus eigener Krafft / erwecket / dan-  
nenhero wir lesen von dem Propheten Elia / daß derselbe bey  
erweckung des der Wittwen zu Sarepta verstorbenen Soh-  
nes zu Gott betet mit diesen Worten / Herr mein Gott /  
(sprach er) laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kom-  
men / 1. Reg. 17. Desgleichen von dem Propheten Elia /  
v.21. daß er / als er der Frauen zu Sunem ihren todten Sohn er-  
wecken wil / zum Herren gebetet / 2. Reg. 4. Christus aber  
v.33. ist die Auferstehung selbst / und vermag aus eigener Krafft  
und Allmacht die Todten zuerwecken / wie er solches auch /  
da er in den Tagen seines Fleisches sichtbarlich auf Erden her-  
v.24. rumb gewandert / in der That Augenscheinlich erwiesen / daß  
25. im Neuen Testament wir drey schöne Muster haben / in dem  
v.14. Er ihrer drey mit einem Wort von den Todten erwecket hat /  
15. Matth. 9. Luc. 7. Joh. 11. Wir können auch / das Christus  
v.43. unsere Auferstehung sey / solches bestätigen und bekräftigen :  
44. 2. Ex miraculi tempore passionis Christi Observa-  
tionem, Aus des zur Zeit des Leidens Christi zugetragenen  
Wunderwerkes Anmerckung / da die Erde erbebet / die  
Felsen zurissen / und die Gräber sich aufgethan / da auch viel  
Leiber der Heiligen / die da geschlaffen / aufgestanden / aus den  
Gräbern gegangen / in die heilige Stadt kommen / und vie-  
v.52. len erschienen sind / Matth. 27. Darmit wird ausdrücklich  
53. dara

dargehan / daß eben der / so damals an das Creuze geschla-  
gen / und seinen Geist aufgab / warhafftig die Auferstehung  
were / so am Jüngsten Tage alle Gräber der Verstorbenen  
eröffnen / und die darinnen liegenden von den Todten erwe-  
cken werde. Zum überfluß / daß Christus die Auferstehung  
sey / können wir solches darthun:

3. Ex propria Resurrectionis Christi Demonstratione,  
aus des H. Erren Christi Auferstehung Beweisung / denn Er  
aus selbst-eigener Krafft und Macht von den Todten erstan-  
den / daher Christus von dem heiligen Apostel Paulo ges-  
nennet wird ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων, Der Erstlinge unter  
denen / die da schlaffen / 1. Cor. 15. Und Hilarius auch von v. 20.  
unserm H. Erren und Heylande schreibet / sagende: Ipse sibi  
est Resurrectionis Dominus, das ist / Er selbst ist Ihm ein  
H. Erre der Auferstehung / wie Er denn auch solches zu unters-  
chiedlichen vorher gesaget / ehe Er an sein Leyden gegangen /  
da Er zu den Juden saget / brechet diesen Tempel / und am  
dritten Tage wil ich ihn aufrichten / darauf der Evangelist die  
Erklärung dieser Worte hinan setzet / er aber redete von dem  
Tempel seines Leibes / Joh. 2. Gleichfals sagt er zu seinen v. 19.  
Jüngern / da er nach Jerusalem zu seinem Leyden und Ster- 21.  
ben reiset / Sehet / wir gehen hinauf gen Jerusalem / und es  
wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die  
Propheten von des Menschen Sohn / denn er wird überant-  
wortet werden den Heyden / und er wird verspottet und ver-  
schmähet / und verspewet werden / und sie werden ihn  
geißeln und tödten / und am dritten Tage wird er wieder auf-  
erstehen / Luc. 18. Abermals sagt er: Wenn ich aber auferste- v. 31.  
he / wil ich für euch hingehen in Galileam / Matth. 26. Da- 32. 33.  
mit hat Christus unser Heyland gnugsam erwiesen / daß er v. 32.  
die

## Zweyfache

v.19. die Auferstehung sey / und am Jüngsten Tage alle Todten auferwecken wolle / massen er auch seine Jünger und alle Christgläubige darauf verträset / Ich lebe / sagt er / und ihr sollet auch leben / Joh. 14. Ursach ist diese / denn er ist von den Todten erstanden. Es nennet sich der Herr Christus

2. Vitam, das Leben / wenn er sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben / und nicht unbillich / denn einmal ist er das Leben.

v.4. (1.) *ἁπλοῦς* Wesentlich / da ihm war das Leben /  
v.6. Joh. 7. Er selber saget / ich bin der Weg / die Wahrheit und  
v.14. das Leben / Joh. 14. Daher wird er gennet der Lebendige /  
v.25. Gen. 16. Zwar umb unserer Sünde willen ist er dahin gegeben in den Tod / Rom. 4. Nach dem er aus bedachten Rath und Verschung Gottes ergeben war / Act. 2. Wie er selber  
v.23. sagt / Siehe ich komme / im Buch stehet von mir geschrieben /  
v.8.9. deinen Willen mein Gott ihue ich gerne / Psal. 40. Aber  
v.10. seine Seele ist nicht in der Hellen gelassen worden / daß sein  
Heiliger verwese / Psal. 16. Sondern da schwinget er / nach  
v.24. dem es unmöglich war / daß er von dem Tode solte gehalten  
werden / Act. 2. Sein Sieges Fähnlein / und spricht: Ich  
v.18. war tod / und siehe / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes / Ap. 1.  
Zum andern mal ist Christus das Leben

v.7. (2.) *ἑστῶς* Wirklich / Und zwar 1. Creatione, von wegen der Schöpfung / denn da stehet geschrieben / das Gott den Menschen aus dem Erden Kloss gemacht / und ihm einen lebendigen Athem in seine Nasen geblasen / daß also der Mensch eine lebendige Seele worden / Gen. 2. Welches Werck der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit / und also



also auch Christo unserm Heylande zustehet/ wie denn gleich-  
 fals von Christo in specie geschrieben stehet/ in Ihm war  
 das Leben/ und das Leben war das Licht der Menschen/ Joh. 1. v. 4.  
 in welcher Meynung Er auch *πατήρ πνευμάτων* ein Vater der  
 Geister oder der Seelen genennet wird/ Heb. 12. Der Herr/ v. 9.  
 durch welchen alle Dinge sind/ und wir durch Ihn/ 1. Cor. 8. v. 6.  
 Der Herr/ von dem auch so wohl als von Gott dem Va-  
 ter und dem Heiligen Geiste/ der fromme Mann Hiob saget/  
 Du hast mir Fleisch und Haut angezogen/ mit Bein und A-  
 dern hastu mich zusamen gefüget/ Hiob. 10. 2. Redemptione, v. 11.  
 von wegen der Erlösung/ darvon Paulus schreibet/ Chris-  
 tus hat dem Tod die Macht genommen/ und das Leben/ und  
 ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht/ 2. Tim. 1. v. 26.  
 Daß wir in solcher Betrachtung sagen können/ und sonder-  
 lich in Todes Noht/ Christus ist mein Leben/ Sterben ist  
 mein Gewinn/ Phil. 1. 3. Conservatione von wegen der v. 21. 1  
 Erhaltung/ weil Er noch unser Leben erhält/ wie der Apo-  
 stel Paulus bezeuget/ in Ihm leben/ weben/ und sind wir/  
 Act. 17. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort/ v. 28.  
 Hebr. 1. Denn wann Christus nicht also unser Leben were/ v. 3.  
 und daß Er das Leben/ so Er uns gegeben nicht erhielte/ so wes-  
 ren wir bald dahin/ Denn was ist der Mensch? Er ist wie ei-  
 ne Blume auff dem Felde/ wie die Blätter auf den Bäumen/  
 Esa. 40. Psal. 103. Sir. 14. Aber wie istis doch so bald mit den v. 6.  
 Blumen und Blättern gethan? Was ist der Mensch? eine v. 15.  
 Wasserblase/ oder wie ein Schaum auff dem Wasser/ Hof. 10. v. 19.  
 aber wie bald istis auch damit gethan? Zu dem sind wir auch v. 7.  
 der grossen Wütsamkeit des leidigen Teufels/ weil er weiß/ daß v. 12.  
 er wenig Zeit mehr hat/ Apoc. 12. unterworffen/ denn er gehet  
 herum wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er ver-  
 schlinge/

D

schlinge/

## Zweyfache

v. 8.

schlinge / 1. Petr. 5. daß wir nun in solcher Gefahr erhalten / haben wir es einig und allein unserm HERRN Christo zu danken / der unser Leben ist. 4. Wird Christus unser Leben seyn / Resuscitatione, von wegen der Auferweckung / wenn Er uns am Jüngsten Tage wird aus den Gräbern herfür rufen / und sagen: Surgite vos mortui, & venite ad iudicium, stehet auff ihr Todten und kommet zum Gerichte / davon Er selbst saget / es kömpt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber übels gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts / Joh. 5.

v. 28.

29.

Diese Betrachtung soll uns nur dienen

1. Ad certam Informationem, zu einer wahren Lehr und **Unterweisung.**
2. Ad vivam Consolationem, zu einem lebendigen **Trost und Aufrichtung.**
3. Ad piam Adhortationem, zu einer treuherrigen **Vermahnung.**

z.

Die Lehre anreichende / so werden wir hier gelehret De Resurrectionis nostræ Infallibilitate, von unserer Auferstehung **Unbetriegllichkeit.** Denn da werden wir der Auferstehung des Fleisches am Jüngsten Tage ganz eigentlich versichert / weil sich Christus die Auferstehung und das Leben ausdrücklich nennet / und daß Er die Auferstehung und das Leben wahrhaftig sey / so vielfältig sich erwiesen hat. Zwar es ist sonst dieser articul schwer zu glauben / wie wir solches an den Saduceern sehen / denn dieselbe hielten nichts von der Auferstehung / Act. 23. Wie sie denn dem HERRN **Christ**

v. 8.

Christo einen Fall fürbringen von einem Weibe/ so sieben Männer zur Ehe gehabt/ da sie ex absurdo schliessen/ wenn eine auferstehung der Todten seyn solte/ was vor ein Gezäncke unter den sieben Männern entstehen würde/ welchem aus ihnen das Weib verbleiben solte/ Matth. 22. Da der Apostel Paulus den Gelehrten zu Athen von der Auferstehung der Todten predigte/ spotteten sie ihn drüber aus/ Actor. 17. Unter denen zu Corincho sagten etliche/ die Auferstehung der Todten were nichts/ 1. Cor. 15. Plinius nennet die Auferstehung der Todten puerilia deliramenta, Kindische Thorheiten. Theocitus spricht: Non est spes ulla sepultis, die Todten haben keine Hoffnung mehr. Derowegen haben wir als hier unsern Glauben gegen solchem Zweifel und Unglauben zu stärken/ und mit Fleiß zu studieren/ daß Christus unser Heyland die Auferstehung und das Leben sey/ der sich auch in der That und in der Wahrheit die Auferstehung und das Leben ganz herrlich erwiesen hat/ und am Jüngstentage erweisen wird/ wenn Er als ein Richter/ der Lebendigen und der Todten kommen/ und uns aus der Erden auferwecken wird. Und damit wir noch desto besser fassen mögen/ so können wirs darthun:

1. Certissimis sacro-sanctæ Scripturæ Doctis, mit den heiligen Schrifft gewissen Sprüchen und Darthuungen/ als wenn Hiob saget: Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken/ und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ und meine Augen werden Ihn schauen und kein Fremder/ Hiob. 19. Da denn Hiob (1) spricht/ ich weiß/ das ist/ ich glaube gewiß und unzweifellich/ (2) bezeuget er die Auferstehung

## Zwey fache

- erstehung des HERRN Christi/ (3) ziehet er dieselbe auff sich/ daß er auch werde aus der Erden aufferwecket werden/ und zwar (4) mit dieser seiner Haut und Fleische/ welchen Spruch Hieronymus so hoch gehalten/ daß er ad Pammachium schreibet: Nullus tam apertè post Christum de resurrectione loquitur, quàm Jobus ante Christum, das ist/ keiner redet von der Auferstehung so offenbarlich nach Christo/ als Job vor Christo. In dem Psalm. 34. stehen diese Worte/ der HERR bewahret dem Gerechten alle seine Gebeine/ daß derer nicht eines zubrochen wird/ wenn Gott der HERR also die Gebeine bewahret/ so wird Er ja dieselben können wieder lebendig machen. Viel/ so unter der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande/ Dan. 12. Der Spruch Christi/ das ist der Wille des/ der mich gesand hat/ wer den Sohn siehet/ und gläubet an Ihn/ habe das ewige Leben/ und ich werde ihn am Jüngsten Tage aufferwecken/ Joh. 6. Noch ein ander Spruch Christi: Warlich/ warlich ich sage euch/ wer mein Wort höret und gläubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ und kömmt nicht ins Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5.
- v. 21. v. 2. v. 40. v. 24. v. 24. v. 11.
2. Clarissimis Exemplorum Testimoniis, mit vieler Exempel der Auferstandenen klaren Bezeugungen/ da wir (1) zu besehen haben Translatos, die jenigen/ so lebendig sind gen Himmel genommen worden/ als Enoch/ Gen. 5. und Elias/ 2. Reg. 2. Welche bezeugen/ daß ein ander Leben zukünfftig ist/ darnach und (2) haben wir zu besehen Resuscitados, die jenigen/ so nach dem Tode aufferwecket worden/ welche bezeugen/ daß die allgemeine auferstehung Gott dem HERRN

HERRN nicht unmöglich ist. Drey Exempel / die von dem  
 HERRN Christo nach dem Tode sind auferwecket wor-  
 den / haben wir / als (1) findet sich die Tochter des Schul-  
 bersten Jairi / von welcher Christus saget / das Mägdlein ist  
 nicht todt sondern es schläfft / Matth. 9. Also ist unser Tod ein v.24.  
 sanfter Schlaff / derowegen wirds dem HERRN Christo  
 gar leichte seyn / uns eingeschlaffte Menschen zu erwecken /  
 wie Augustinus bezeuget: Nemo tam facile excitat è le-  
 cto, quàm Christus è sepulchro, das ist / niemand wird so  
 leichte einen Schlaffenden aus dem Bette erwecken können /  
 als Christus die Todten aus dem Grabe. (2) findet sich  
 der Wittwen Sohn zu Nain von Christo auferwecket / denn  
 gleich wie damals Christus den Sarg anrühret / und der To-  
 de ward alsobald lebendig / daß er sich aufrichtet / Luc. 7. Also v.14.  
 wird Er auch unsere Gräber am längst-gewünschten Tage  
 anrühren / da wir denn nach geschehung dessen / uns werden  
 aufrichten / und herfürgehen. Noch übrig ist (3) Lazarus /  
 denn gleich wie damals der HERR Christus mit lauter Stim-  
 me rieß / Lazare / komm heraus / Joh. 11. also wird Er auch sei- v.43.  
 ne allmächtige Stimme am Jüngsten Tage erschallen lassen /  
 stehet auff ihr Todten und kommet herfür ihr Menschen Kin-  
 der: Diese werden alle / die in den Gräbern sind hören / und  
 herfürgehen / Joh. 5. v.28.

3. Suavissimis typorum præludiis, <sup>mit</sup> Lieblichen Vor-  
 bildungen / derer wir sehr viel haben beydes in der Schrifte  
 und in der Natur / dabey ich vorübergehung vieler nur zwey /  
 eines aus der Schrifte / und das ander aus der Natur / anzie-  
 hen wil. Ein liebliches Vorbild haben wir an dem Noah /  
 derselbe mußte in den Kasten gehen / und der HERR schloß hin-  
 ter ihm zu / und erhielt ihn sampt den Seinigen in wärendes  
 Sünd

## Zweyfache

v.16. Sündfluth / entlich schloß GOTT wiederumb auf / denn er  
v.16. hatte den Noah lieb / war bey ihm in dem Kasten / Gen. 7.  
und 8. cap. Eben also müssen unsere Leiber ins Grab als in  
den Kasten geleget werden / der HERR schleußt die Thür hin-  
ter uns zu / und bewaret uns daß wir nicht verderben / aber  
wir bleiben nicht immer im Grabe / GOTT liebet uns / und ist  
bey uns / und wird zu seiner Zeit die Grabes Thür aufschlies-  
sen / und zu einem ieglichen sagen / gehe aus dem Grabe / ste-  
he auf meine Freundin / meine Schöne und komm her / denn  
siehe der Winter des Todes / welcher den Leib / die Sinne /  
Wernunfft / Sprache / Augen / Hände / Füße / und Zunge  
gelähmet / verstecket / und gleichsam erfroren gehalten / da al-  
les erstorben / da alles Fühlen hinweg gewesen / ist vergangen /  
Der Regen des Zornes Gottes von wegen der Sünde ist  
weg und dahin / die Blumen / die Menschen / so den Blumen  
v.15. verglichen werden / Psal. 103. Esa. 40. kommen herfür /  
v.6. sie haben verklärte Leiber / der Lenz ist herbey kommen / der  
Züngste Tag / da alles neu worden / die Turteltaube läßt  
sich hören in unserm Lande / Engel und Menschen fangen an  
GOTT zu loben / der Feigenbaum hat Knoten gewonnen /  
die Weinstöcke haben Augen gewonnen / und geben ihren  
Geruch / Süßigkeit und Frölichkeit des ewigen Lebens fließ-  
sen daher / siehe auf meine Freundin / und komm / meine Freun-  
din komm her / meine Taube in den Felslöchern / in den Stein-  
rizen / komm aus der Kammer der Todten / in die Kammer  
deines Bräutigams / komm von der Sterblichkeit zu der Un-  
sterblichkeit / gehe aus der Finsterniß an das Licht / mache  
dich aus dem Leyde in die ewigwährende Freude / komm und  
zeige mir deine Gestalt / laß mich hören deine Stimme / denn  
v.10.11 deine Stimme ist süße / und deine Gestalt ist lieblich / Cant. 2.  
Ein

Ein liebliches Vorbild haben wir in der Natur an den Hönig Vogeln/denn da siehet man/wenn sie tod/das sie durch den Klang und Thon des Erkes erwecket werden: Also wird der HErr Christus / der die Auferstehung und das Leben selbst ist/ uns mit seiner Macht-Stimme erwecken/wenn er kommen wird mit einem Feld-Geschrey / und mit der Stimme des Erhengels / und mit der Posaune Gottes / 1. Thess. 4. Darumb O Christ-Adeliche leydragende v.16. Trauer-Herzen / wollet ihr auch einmal feint einschlaffen / und dermaleines zum ewigen Leben aufwachen / so müisset ihr den articul von der Auferstehung des Fleisches aus diesen kurz-angeführten Gründen euch fest und steiff einbilden / und im geringsten nicht zweiffeln / sondern von Herzen gläuben / ob ihr schon euer Leben verlassen / und durch den zeitlichen Tod zu Staub und Aschen müisset werden lassen / das ihr doch keines weges im Tode bleiben / sondern am Jüngsten Tage widerumb auferwecket werden / und für Gott ewig leben sollet / Sap. 5. Und eben dieser Hoffnung und v.16. Zuversicht ist auch gewesen die weyland HochEdelgebohrne / VielEhr und Hochtugendreiche Frau Kunigunda von Rechenbergin / gebohrne von Uchtrikin / Frau und Wittib auf Klein-Budissin / die hat in ihrem ganzen Leben / und in und bey wärender grosser Leibes Schwachheit diesen articul Christlich wissen zu practiciren / sie hat gewis und über gewis gewust / gehoffet / und gegläubet / das / ob sie zwar sterbe / und dis zeitliche Leben nach Gottes Willen verlassen müsse / so werde sie doch ihr liebster Jesus am Jüngsten Tage zu einem viel bessern und fröhlichem Leben / als sie in dieser Welt gehabt / auferwecken / nemlich zum ewigen Leben / zur ewigen Freude und Seligkeit / dero-  
wegem

## Zweyfache

wegen ihr auch für dem Tode nicht gegrauset/ sondern viel  
mehr darauff gefreuet/ wie es denn ihre stetswährende Her-  
zens-Seuffzer auff wählenden Todes-Lager genugsam und  
überflüßig bezeugen.

- II. Den Trost betreffende/ so werden wir hier getröstet De  
Crucis nostræ Multiplicatē, <sup>fa</sup> Unsers Creuzes Vielsäl-  
tigkeit. Ob wir gleich in dieser Welt viel Leidens und Trau-  
rens haben/ und aus dem Angst-Kelche des HERRN EHRN  
einen herben Trunck nach dem andern thun müssen/ daß uns  
die Augen übergehen/ und mit David klagen/ ich bin zu Lei-  
den gemacht/ Ps. 38. En so wirds doch nicht immer und ewig  
v. 18. wären/ es wird alles besser werden/ wenn uns unser liebster  
JESUS wird zu dem ewigen Freuden-Leben aufserwecken/ da  
wird all unser Creuz und Traurigkeit verwandelt werden in  
ewige Freud/ da soll der vorigen Angst vergessen/ da soll sie  
v. 16. vor unsern Augen verborgen seyn/ Esa. 65. Unsere im HERRN  
EHRN selig-verstorbene Frau Mutter ist auch nach vielem  
in dieser Welt ausgestandenem Creuz Kranckheit gelanget  
an den Orth / da keine Traurigkeit / sondern Freude ohne  
auffhören/ ich wil euch wieder sehen/ und euer Herz soll sich  
freuen/ und euer Freude soll niemand von euch nehmen Joh.  
v. 22. 16. sondern Wonne ohne seuffzen/ die Erlöseten des HERRN  
werden gen Zion mit jauchzen/ ewige Freude wird über ih-  
rem Håupte seyn/ Freude und Wonne werden sie ergreifen/  
v. 10. und Schmerzen und Seuffzen wird wegmüssen/ Esa. 35.  
Tröste sich demnach die HochEdelgeborne/ Viel Ehr- und  
HochZugendreiche Frau EVA von Uchtrikin/ Gebor-  
ne von Uchtrikin/ Frau auff Langen-Ilfa/ als den  
selig verstorbenen Frauen Mutter hinterlassene hochbetrübe  
Frau



Frau Schwester/ trösten sollen sich / der Herr Schwager/  
 die Herren Better/ Ohmen/ Frau Muhme/ die Herren  
 Stieff-Söhne/ und Frauen Stieff-Töchter/ ob zwar unse-  
 re selige Frau Mutter gestorben/ werde sie dennoch leben/ und  
 mit ihrem Körper wiederumb auferstehen/ weil es Christus  
 in seinem Wort verheissen/ mit Exempeln bekräftiget/ und  
 mit lieblichen Bildnissen vorgebildet. Es ist unmöglich/ daß  
 Er solte lügen/ Num. 23. Himmel und Erden müssen ehe ver-  
 gehen/ denn sein Wort/ Luc 21. Gewiß und über gewiß wer-  
 den ihre Gebeine wieder grünen/ wie das Gras/ Esa. 66.  
 Gewiß und über gewiß wird sie wieder leben/ und mit dem  
 Leichnam auferstehen / Esa. 26. Darumb lasset Euer  
 übermäßiges Trauren fahren / und gönnet vielmehr  
 der seligverstorbenen Frauen Mutter Glück zu ihrem  
 Ausgange aus diesem mühseligen Leben/ und dagegen zu ih-  
 rem Eingange der Seelen nach in die ewige Freud und Selig-  
 keit/ und saget/ der Name des HERRN sey gelobet/ Hiob. 1.

v. 19.

v. 33.

v. 14.

v. 19.

v. 21.

III.

Die Vermahnung belangende/ so werden wir hier ver-  
 mahnet/ De Gratiarum actionis Christo solvendæ studio-  
 sitate, dem HERRN Christo zu dancken/ **Befliessenheit.**  
 So oft wir einen Tag haben gesund zugebracht/ wir mit al-  
 ler Danckbarkeit erkennen sollen/ daß Christus unser Leben ge-  
 wesen; So oft wir die Nacht vorbey gebracht/ und am Mor-  
 gen gesund auffstehen/ daß wir gleichfalls mit Danckbarkeit  
 sagen/ Christus ist unser Leben gewesen; So oft wir ein  
 Jahr mit Gesundheit haben vorbey gebracht/ daß wir ebener-  
 massen mit Danckbarkeit rühmen/ Christus ist unser Leben  
 gewesen; So oft wir aus Unglück/ aus Krauckheit/ aus An-  
 fechtung aus Widerwertigkeit/ aus Feuers- und Wassers-  
 Noht errettet worden/ daß wir erkennen und danckbarlich preis-  
 sen/ Christus ist unser Leben gewesen/ daß wir also Ursach  
 haben

E

haben

## Zweyfache

Haben Ihm hinfüro abermal zu dancken/ und Ihn anzurufen/ daß Er ferner unser Leben seyn und bleiben wolle/ mit Augustino sprechende: Domine rege, quod creasti, opera manuum tuarum ne despicias, sic me non regis, Domine, iterum revertor in nihilum, das ist/ O HERR regiere/ was du erschaffen hast/ du wollest ja das Werck deiner Hände nicht verachten/ so du mich/ HERR/ nicht regierest/ so muß ich wieder zunichte werden. Dieser Vermahnung hat nun auch nachgelebet/ die weiland Hoch- Edelgebohrne / Viel- Ehr- und Hoch- Tugendreiche Frau Kunigunda von Rechenbergin/ Geborne von Uchtrin/ Frau und Wittib auff Klein- Budisin/ die hat nicht allein bey gesunden Tagen/ sondern auch in ihrer anhaltenden Kranckheit/ dem HERRN Christo/ daß Er ihr Leben gewesen/ so wohl abends und morgens für die gnädige Beschützung herzlich gedancket/ und daferne sie es nicht wegen ihrer Leibes schwachheit hat verrichten können/ haben es doch die umb sie gewesene liebe Thirige thun müssen/ als insonderheit meine Hochgeehrte Gestrenge Lehns Frau/ die Hoch- Edelgeborne/ Viel- Ehr- und Wohl Tugendreiche Frau Anna Catharina von Rechenbergin/ geborne von Knoblochin/ Frau auff Klein Budisin/ und Oppach/ und andere mehr/ daß sie je und allezeit ihr Leben in Christi Hände treulich befohlen/ der aller unsern Aus- und Eingang behütet/ von nun an biß in Ewigkeit. Ps. 127.

v. 8.

**B**etreffende vor das Andere des Christum ergreifens den Glaubens heilsame Würckung/ Dieses zeigt unser Heyland an/ indem Er ferner hinzu setzet/ wer an mich glaubt

gläubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ und wer da lebet/  
und gläubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Da  
wir denn zu behalten haben

1. Per Fidem quid intelligat? Was Er eigentlich  
durch den Glauben verstehe/ und alhier darmit meyne? niche  
verstehet der HERR Christus (1) Fidem Historicam, einen  
Historischen Glauben/ sintemal die Teufel auch wissen/ daß  
Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist/ immassen  
wenn die unsaubern Geister Jesum sahen/ sie vor Ihm nie  
derfilen/ und sprachen: Du bist Gottes Sohn/ Marc. 3. v. 11.  
und sie wustens/ daß es Christus war/ Luc. 4. sonderlich schrey v. 41.  
Ihm ein besessener Mensch in der Schulen an/ ich weiß/ wer  
du bist/ der Heilige Gottes/ Marc. 1. auch fiel ein besessener v. 24.  
Mensch in der Gadarener Grenze nieder/ schrey laut/ und  
sprach: O Jesu/ Du Sohn Gottes des Allerhöchsten/  
Luc. 8. nicht weniger sprach der böse Geist zu etlichen Beschwes v. 28.  
rern/ Jesum kenne ich wohl/ und Paulum weiß ich wohl/  
wer send aber ihr? Act. 19. Ob aber gleich die Teufel es wis- v. 15.  
sen/ können sie doch kein Vertrauen auff Ihn setzen/ dürffen  
es auch nicht thun/ Er ist nicht der Teufel Heyland/ sondern der  
Menschen/ Er hat nirgends die Zügel an sich genommen/  
sondern den Saamen Abrahæ hat Er an sich genommen/  
Hebr. 2. Darumb schreibet der Apostel Jacobus/ daß die v. 16.  
Teufel auch gläuben/ aber darüber erzittern/ Jacob. 2. als v. 19.  
Ubelthäter vor einem gerechten eifrigen Richter/ dem sie nicht  
entinnen mögen. Nicht verstehet der HERR Christus (2) Fi-  
dem politicam, den Weltlichen Glauben/ da man in allen  
Dingen/ was man mit den Leuten zu thun hat/ treulich/ red-  
lich und auffrichtig handelt/ ohne Falschheit und Betrug/  
das man ins gemein Treu und Glauben nennet/ welcher an-  
ders

## Zweyfache

- v.22. derswo genennet wird eine Frucht des Geistes / Gal. 5. und wird von allen Standes Personen erfordert. Von Predigern! daß sie als die Haushalter Gottes treu erfunden werden / 1. Cor. 4. und ihr Ampt ausrichten redlich / 2. Tim. 4.
- v.2. Von Obriqkeiten! daß sie allezeit treu seyn in dem Hause Gottes / wie Moses von Gott selbst das schöne Zeugnis hat / Num. 12. und das Volck weiden mit aller Treu / und regieren mit allem Fleiß / Psal. 78. Von Eheleuten! das ein Theil dem andern nicht eydrüchtig werde / sondern ein ander liebe und getreu bleibe / biß in den zeitlichen Tod / Apoc. 2.
- v.10. Von Unterthanen! daß sie ihrer Obriqkeit halten / was sie ihr geschworen haben / Psal. 15. damit sie gnädige Herren an ihr haben / und behalten / Luc. 22. Vom Gesinde! daß sie ihrer Herrschafft glauben halten / redlich dienen in Einfältigkeit des Herzens / Eph. 6. als GOTT selbst und nicht dem Menschen / Col. 3. Sondern es verstehet der HERR Christus Fidem salvificam, den seligmachenden Glauben / welcher nicht ist nur eine Wissenschaft im Verstande / sondern eine gewisse Zuversicht des Herzens / Ephes. 3. eine vollkommene Gewißheit / Rom. 4. eine grosse Freudigkeit / 1. Joh. 2. durch welche wir in unserm Herzen gewiß und versichert sind / daß Christus alle unsere Sünde wie eine Wolcke und Nebel tilgen / Esa. 44. dieselben in die Tieffe des Meers werffen / Mich. 7. derselbigen nimmermehr gedencken / Esa. 43. und uns durch den Glauben an Ihn das ewige Leben schencken wolle / Joh. 3. darnach haben wir zu behalten
- v.22. v.19. v.25. v.16. 2. De Fide quid dicat? Was er vom Glauben sage? Wenn der Sohn Gottes saget: Wer an mich gläube / der wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet / und gläube an mich / der wird nimmermehr sterben. Da hören wir / das einem

einem Gläubigen und Christo ergebenen Menschen der Tod weder hier zeitlich noch dort ewiglich Schaden kan / Nichts kan einem frommen Christen anhaben.

(1.) Mors spiritualis, Der geistliche gnaden Tod / welcher bestehet in den Götlichen Gnaden von wegen der Sünde gänzlicher Verlierung / Denn wer an ihn gläubet / der wird leben / sagt Christus / nemlich seines Glaubens / Hab. 2. Er wird leben in dem Glauben des Sohnes Gottes / Gal. 2. wird ein lebendiger Tempel seyn des Heiligen Geistes / 1. Cor. 3. & 6. des HEAREN Christi / der durch den Glauben in unsern Herzen wohnet / Esa. 3. der ganzen Hochgelobten Dreyfaltigkeit / Joh. 14. Zwar man mus über den Leib dieses Todes mit Paulo klagen / Rom. 7. Denn noch aber ist nichts verdammliches an denen / die in Christo Jesu sind / Rom. 8. Denn die also durch den Glauben an Christum geistlich leben / dieselbe kan auch der Arge (Satan und Tod) nicht antasten / 1. Joh. 5. Sondern er ist durch den Glauben an Christum lebendig / und des ewigen Lebens versichert / Joh. 20.

2. Mors naturalis, Der Natürliche Tod / welcher bestehet in des Leibes und der Seelen gewisser Trennung / Wer an mich gläubet / saget Christus / der wird leben / ob er gleich stirbe. Denn ob gleich wegen der inwohnenden Sünde auch ein gläubiger Mensch dem zeitlichen Tode unterworffen / und den Weg gehen mus wie alle Welt / Jos. 23. Ob gleich die Sünden Wurzel durch den Tod mus ausgefegert werden / so soll er dennoch leben / ob er gleich stirbe / sein Geist und Seele sol nicht sterben / sondern zu dem lebendigen Gott kommen / Eccl. 12. Und da aller erst recht anfangen zu leben / sein Herz / Leib und Gliedmassen sollen die Angst un-

v. 4.

v. 20.

v. 16.

v. 19.

v. 17.

v. 23.

v. 24.

v. 1.

v. 18.

v. 31.

v. 14.

v. 7.

## Zweyfache

v. 11. Schmerken des Todes nicht fühlen / sondern der zeitliche  
v. 29. Tod sol ein Ende machen allem zeitlichen Jammer und Elend / sol seyn ein sanffter und süßer Schlaff / Joh. 11. Eine  
v. 20. fröhliche Heimfarth in das rechte Vaterland / Luc. 2. Da  
v. 43. unser πολιτευμα ist / Phil. 3. Ein seliger Eingang in das  
v. 24. Himmlische Paradies / Luc. 23. Eine Hindurchdringung  
in das ewige Leben / Joh. 5.

3. Mors Infernalis, Der ewige Hellen Tod / welcher bestehet in der himmlischen Freuden schädlicher Verraubung /  
Denn wer da lebet / und gläubet an mich / saget der H. Er  
Christus / der wird <sup>nie</sup> sterben / wer da lebet (natürlicher Weise /) und gläubet an mich / (der hat <sup>ein</sup> geistliche Gnaden Leben) der wird <sup>nie</sup> sterben / er wird des ewigen  
Todes nicht sterben / denn dieser ander Tod hat über einen gläubigen Menschen keine Macht / darumb / weil er Theil hat an der ersten Auferstehung (von Sünden / nehmlich durch ware Busse / und lebendigen Glauben) Apoc. 20. Es wolle zwar gerne der Tod unsere Seele / wenn sie vom Leibe scheidet / zur Hellen / die ihm nachfolget / Apoc. 6. reißen / wie er denn solches thut bey allen unbußfertigen Welt-Kindern / dahin er ihre Seele mit Ungestüm dahin reisset / an den  
v. 23. Orth der Qual / Luc. 16. Da ihr Wurm nicht stirbet / und  
v. 24. ihr Feuer nicht verlischet / Esa. 66. Aber an den Gläubigen muß er die Zähne ausbeissen / dieweil ihm Christus den  
v. 55. Stachel genommen / 1. Cor. 15. und sie vielmehr zum ewigen Leben befördern. Denn der Tod ist nichts anders als eine Weh Mutter / die das Kind zur Geburt und Leben dieser Welt befördert / also muß der zeitliche Tod uns und allen gläubigen Christen zum besten dienen / daß wir zum ewigen Leben wider geböhren werden / dahero die Stunde des Todes  
des

## Tröstliche Aufrichtung.

320

Des heisset *καιρος της παλιγενεσις* tempus Regenerationis,  
die Zeit der Wider Geburt Matth. 19.

v. 28.

Daraus entspringet nun

1. *Πράξις διδασκαλική* Eine Unterweisung.
2. *Πράξις παραμυθητική* Eine Aufrichtung.
3. *Πράξις προσηλική* Eine Vermahnung.

1. Die Lehre betreffende / so werden wir hier gelehret /  
De Resurrectionis Christi Participazione, Von der Auf-  
erstehung des HERRN Christi Theilhaftigmachung /  
nehmlich / wir müssen an Ihn glauben / denn gleich wie sonst  
der Glaube die Hand ist / damit wir Christum und seine  
uns Menschen durch seine Geburt und Sterben erzeugte  
Wolthaten ergreifen: Also ist auch der Glaube das einige  
Mittel / dadurch wir seiner Auferstehung theilhaftig wer-  
den / welches der HERR Christus gar deutlich in erklärung  
dieses Wortes anziehet / wie auch damit zuverstehen giebet /  
daß am Glauben das meiste gelegen / wie er denn auch in  
solcher Betrachtung zu dem Vater des Monischen Kna-  
ben saget / wenn du könntest glauben / alle Dinge sind mög-  
lich dem / der da glaubet / Marc. 9. Welcher Ursach halben  
der Glaube von dem heiligen Kirchen-Lehrer Augustino ge-  
nennet wird / Bonorum omnium Fundamentum humanæ  
salutis Initium, ein Grund aller geistlichen Güter / und ein  
Anfang der Seligkeit. Sine quâ nemo ad filium Dei con-  
fortium potest pervenire: Quia sine ipsa neq; in hoc se-  
culo quisquam justificationis consequitur gratiam, nec  
in futuro vitam possidebit æternam, das ist / ohne welchem  
(nehmlich dem Glauben) niemand zur Gemeinschaft der  
Kinder Gottes mag kommen / ohne welchem auch nie-  
mand

I.

v. 23.



## Zweyfache

mand in dieser Welt die ware Gerechtigkeit erlangen / oder nach dieser Zeit das ewige Leben besitzen kan. Womit ja der gemelte Lehrer gnugsam zuverstehen giebet / daß wir gläuben müssen / so wir begehren / daß Christus unser Auferstehung seyn solle / und damit niemand ein ander Mittel suche / hat der Herr Christus allhier zweymal gesezet / Wer an mich gläubet. Es muß aber auch ein lebendiger Glaube seyn / ja auch ein special Glaube / daß ein ieder für seine Person gläube / daß Christus die Auferstehung sey. Zu dem Samariter sagt der Herr Christus / stehe auf / gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen / Luc. 17. Zu dem Blinden Bettler / sey sehent / dein Glaube hat dir geholffen / Luc. 18. Zu dem Hauptmanne / gehe hin / dir geschehe / wie du gegläubet hast / Matth. 8. Zu dem Cananeischen Weibe / O Weib / dein Glaube ist groß / dir geschehe / wie du wilt / Matt. 15. Die klugen Jungfrauen wollen das Oele ihres Glaubens nicht weg borgen / sie müssen für sich haben / Matt. 25. Dieser Lehre gemess hat sich nun auch verhalten die weiland HochEdelgeborne / Viel-Ehr- und Hochtugendreiche Frau Kunigunda von Rechenbergin / gebohrne von Uchtrikin / Frau und Wittib auf Klein-Budissin / die hat ihren eigenen starcken Glauben gehabt / daß Christus ihre Auferstehung und ihr Leben sey / so hat sie nun auch ihres Glaubens Ende davon gebracht / nemlich der Seelen Seligkeit / 1. Pet. 1.

v.19.  
v.42.  
v.13.  
v.28.  
v.8.  
v.9.

Den Trost anreichende / so werden wir hier getröstet De nostrorum amicorum ex hac vitâ emigratione, Ob unserer aus dieser Welt Hinscheidung / und in waren Glauben an Christum Einschläffung / Denn wir vermöge



## tröstliche Aufrichtung.

möge des erklärten Text wissen / daß sie mitten im Tode  
 nicht sterben / sondern leben. Denn ihre Seelen sind in  
 Gottes Hand / da sie keine Qual anrühret / Sap. 3. In  
 dem Hause des himmlischen Vaters / darinnen viel Woh-  
 nungen / Joh. 14. Welches nicht mit Händen gemacht ist /  
 sondern daß ewig ist im Himmel / 2. Cor. 5. Zaben ihrem  
 Herren Christo / Philip. 1. Bey ihm zu seyn allezeit / 1.  
 Thess. 4. Die Leiber aber ruhen und schlaffen in ihrem  
 Ruh-Kämmerlein / im Grabe / wenn nun unser Jesus an  
 dem gewünschten Jüngsten Tage wird erscheinen / so wird  
 er die Gräber aufschliessen / denn niemand kan und sol die  
 Häuser der Todten eröffnen / denn dem es gebühret / Jesus  
 Christus / der den Schlüssel hat des Todes / Apoc. 1. Da  
 werden unsere Grabsteine zerspringen müssen / es wird alles  
 müssen offen seyn / damit fromme Herzen werden dem Soh-  
 ne Gottes folgen können in das ewige Leben. Hochbetrü-  
 bte Trauer-Herzen ihr höret worhin die Seele der selig ver-  
 storbenen Frauen Mutter kömen / ey was trauret und  
 klaget ihr denn? Ihre Seele geneust ickunder des liebliches  
 Wesens / und hat Freude die Fülle / Psal. 16. Eine solche  
 Freude / die kein Auge gesehen / Kein Ohr gehöret / und in  
 keines Menschen Herz niemals kommen ist / 1. Cor. 2. Am  
 Jüngsten Tage sollen und werden alle ihre erschlaffene  
 Gliedmassen der Herrlichkeit des ewigen Lebens geniessen /  
 ihre Augen werden Gott schauen / Hiob 19. Ihr Haupte  
 wird die güldene Ehren-Krone tragen / Apoc. 4. Ihre  
 Hände werden die Sieges-Palmen führen / Apoc. 7. Ihre  
 Zunge wird sprossen / Psal. 66. Ihr Mund wird vol La-  
 chens seyn / Psal. 26. Ihre Ohren werden in dem Paradies  
 unaussprechliche Wort hören / 2. Cor. 12. Ihre Füße wer-  
 den gehen in das ewige Leben / Matth. 25. und von allem glei-

v. 1.  
 v. 2.  
 v. 1.  
 v. 23.  
 v. 17.  
 v. 18.  
 v. 22.  
 v. 9.  
 v. 27.  
 v. 4.  
 v. 9.  
 v. 17.  
 v. 2.  
 v. 4.  
 v. 46.

F ten



## Zweifache

- v.8. ten erlöset seyn/ Ps. 116. ihre Gebeine werden grünen wie das  
v.14. Gras / Esa. 66. ihr ganzer Leib wird von himälischer Klarheit  
leuchten / wie die Sonne / und wie die Sterne am Firmament  
v.3. des Himmels immer und ewiglich / Dan. 12. hiermit sollet ihr  
euch abermal trösten.

Die Vermahnung belangende / so werden wir hier ver-  
mahnet De *εὐθανασία* Meditatione, der seligen Sterbekunst  
Befleißigung / wie wir uns müssen verhalten / so wir mit-  
ten im Tode zu leben / und die ungezweiffelte Hoffnung zu has-  
ben begehren / daß wir am Jüngsten Tage zum ewigen Leben  
auferstehen werden. Diese Sterbekunst bestehet nun nicht  
darinne / daß man in ein Kloster lauffe / in eine lausichte  
Münchskappe frieche / und sich darinne begraben lasse / oder  
daß man darinne Vigilien und Seelen Messen stifte / und  
nach seinem Tode Begängnisse halten lasse / und was des a-  
bergläubigen Gauckelwercks mehr ist bey den Papisten / son-  
dern daß man an Christus Jesum gläube / und durch des  
H. Geistes Beystand bey solchem Glauben bis an das Ende  
beständig verharre. Und weil der Glaube herkömmt aus dem  
v.17. Gehör des Göttlichen Wortes / Rom. 10. Wil hierzu gehö-  
ren / daß wir Gottes Wort fleißig und mit Andacht hören /  
denn Christus saget selbst / wer von Gott ist / der höret Got-  
tes Wort / Joh. 8. Und abermal / meine Schafe hören meine  
v.47. Stimme / Joh. 10. Uber diß / weil auch der Glaube durch den  
v.27. seligen Gebrauch der H. Sacramenten gestärcket wird / sollen  
wir hierzu auch vermanet seyn / und des Hochwürdigen Ab-  
endmahls des H. Erren Christi offte und würdiglich gebrau-  
chen / damit wir am Glauben nicht Schiffbruch leiden / 1.  
v.19. Tim. 1. Sondern dormal eins in wahrem Glauben an Chris-  
stum in seinen Armen selig einschlassen / und endlich durch ihn  
frölich aufwachen mögen zum ewigen Leben / da wir Chris-  
stum

stum unsere Auferstehung in ewigkeit rühmen und preisen  
 werden. Und dieser Bermanung hat auch nachgelebet die  
 weyland HochEdelgebohrne / Viel Ehr- und Hoch Tugend-  
 reiche Frau Kunigunda von Rechenbergin / ge-  
 bohrne von Uchtrikin / Frau und Wittib auff  
 Klein-Budissin / dieselbe hat diese Sterbe- Kunst rechte  
 practiciret beydes in Leben und in Serben / in ihrem Leben bey  
 annoch wehrender Leibes Gesundheit hat sie sich fleissig zur  
 Kirchen gefunden / mit David lieb gehabt die Stäte des Hau-  
 ses Gottes / und den Ort / da seine Ehre wohnet / Psal. 26.  
 Und fleissig acht gehabt auf das Wort / was von den Predri-  
 gern gesaget ward / Act. 16 Das Wort angenommen ganz  
 willig und mit Freuden / Act. 17. Dadurch der Glaube in ihr  
 erwachsen / auch zu rechter Zeit sich zu dem Tisch des Her-  
 ren gefunden / ihren Glauben damit zustärcken / dannenhero  
 sie auch in Herzunahung ihres Sterb- Stündleins sich getrös-  
 stet / ihr liebster Jesus / an dem sie sich mit warem Glauben  
 tie und allezeit gehalten / und noch halte bis zur Trennung Lei-  
 bes und der Seelen / werde sie gewis am Jüngsten Tage zum  
 ewigen Freuden- Leben sambt allen Auserwehlten und from-  
 men Christen auferwecken / und sie zu sich nehmen wo er ist /  
 Joh. 14. Dieses alles wolle uns nun aus Gnaden verleyhen  
 G D E der Himmlische Vater / durch seinen  
 Heiligen Geist umb Jesu Christi willen /  
 Amen / Amen.

v.9.

v.14.

v.11

v.3.

EULOGIUM PIE IN CHRISTO  
DEFUNCTÆ MATRONÆ MEMORI-  
TER RECITATUM.

**W**en findet lesende/ daß  
der Viel-berühmte Römische Keyser  
M. Aurelius in einer seiner Epistel an  
die Faustinam seine Gemahlin schreibet das ei-  
nesmahl die wohl-Adelichen Frauen zu Rom ih-  
re Willigkeit im geben über die Massen statlich  
dargethan/ und viel köstliche Geschmeide zu ei-  
nem Abgotts-Bilde (mit Nahmen Berecynthia)  
willig überliefert/ darüber die Römischen Raths  
Herren ein solches Gefallen gehabt/ daß sie diesel-  
be mit einem neuen Rechte begabet/ in dem ihnen  
nach ihrem Tode/ da doch solches zuvor zu Rom  
im Brauch nie gewesen/ bey dem Leichen-Be-  
gänglichnissen ein Leichen-Sermon oder Lobe-Pre-  
digt zuhalten vergünstiget worden: Hat nun das  
Römische Frauenzimmer die Ehre gehabt/ daß  
man sie an ihrem Begräbnüß-Tage hat loben  
müssen/ wie viel mehr wird solches denen verstor-  
benen Christ-Adelichen Frauen und Matronen  
auch gebühren/ und nicht unbillich/ denn sie sind  
darüber versichert: Einmahl von David/ der  
da saget/ des Gerechten wird nimmermehr

verra

vergessen/ er wird ewiglich bleiben / Psal. 112. v.6.  
 Darnach von seinem Sohne/ einem Hochweisen  
 Könige/ dem Salomone/ da erspricht: Lieblich  
 und schöne seyn ist nichts/ ein Weib das den Her- v.30.  
 ren fürchtet/ soll man loben/ Prov. 31. Weil denn  
 die Weyland die HochEdelgeböhre/ Viel Ehr-  
 und Wohltugendreiche Frau Kunigundavon Re-  
 chenbergergin/ Geböhre von Uchirikin / Frau  
 und Wittib auff Klein-Budissin mit solchem  
 innerlichen Herken Schmuck auch bekleidet gewe-  
 sen/ als wolle wir bey ihrer WolAdelichen Sepul-  
 tur und Begräbnüstage commendirē und loben

I. Ihres Lebens Anfang.

II. Ihres Lebens Fortgang.

III. Ihres Lebens Ausgang.

Anreichende nun I. Ihres Lebens Anfang/  
 so ist Sie aus einem Uhralten recht Edlen Stam-  
 me in dem fürnehmen Ritter-Sitze Steinkirch  
 im Herkogthumb Schlesien im Jahr Christi  
 1587. zur Welt gebohren / und bald darauf zu der  
 andern Geburt dem Wasser-Bade der heiligen  
 Tauffe befördert / allda Sie durch das allerhei-  
 ligste Blut Christi von ihren Sünden gewa-  
 schen/ und ihr Name in das Buch des Lebens ein-  
 geschrieben/ und dessen zur steten Erinnerung des  
 mit GOTT aufgerichteten Bundes genennet

wort

Personalia.

worden Kunigunda. Ihre Ankunfft aber ist diese:  
Ihr Herr Vater ist gewesen der weyland  
Hoch-Edelgebohrne / Gestrenge / Beste / und  
hochbenamte / Herr Hansß von Uchtrix / auf  
Steinkirch.

Ihre Frau Mutter ist gewesen die weyland  
Hoch-Edelgebohrne / Viel Ehr- und Hoch Tugend-  
reiche / Frau Mariana von Uchtrixin / gebohrne  
von Nostikin / Frau auf Steinkirch / aus dem  
Hause Sproschendorff.

Ihres Herrn Vaters Frau Mutter ist ge-  
wesen eine von Gersdorffin / aus dem Hause Ul-  
lersdorff.

Ihrer Frau Mutter Mutter ist gewesen ei-  
ne von Breunin / aus dem Hause Ottendorff.

Ihres Herrn Vatern Vater Mutter ist ge-  
wesen eine Herrin von Scharffenorth / aus dem  
Hause Kiefeln / im Königreich Polen.

Ihrer Frau Mutter Herrn Vater Mutter  
ist gewesen eine von Knobelsdorffin / aus dem  
Hause Hirschfeld in Schlesien.

Ihres Herrn Vatern Frau Mutter Mut-  
ter ist gewesen eine von Rechenbergin / aus dem  
Hause Windischbora.

Ihrer Frau Mutter Grosse Mutter ist ge-  
wesen eine von Döbschikin aus dem Hause  
Schadewalda. Aus

Aus diesem Ubralten hochloblichen Adeli-  
 chen Stamme und Geschlechte derer von Uchtrik  
 und Nostik ist unsere selige verstorbene Frau  
 Mutter herkommen/ entsprossen/ und gezeuget  
 worden. Weitläufftiger Ausführung ihres  
 Ubralten und löblichen Herkommens / weil es  
 sonst ohne das wol bekand/ und man wohl ihr A-  
 deliches Geschlecht in die 16. oder 32. ja wohl *mehr*  
 UbrAhnen erzehlen könnte/wird für unnöhtig er-  
 achtet. Gott der Stifter und Erhalter aller  
 guten Orden und Stände/ und also auch dieser  
 Hoch und Vortrefflichen Hoch-Adelichen Ge-  
 schlechter/ Stämmer und Häuser erhalte diesel-  
 ben allerseits bey glücklichem Wolstande und  
 höchster Wolfahrt/ in Friede und Ruhe/ der  
 Herr wolle sie segnen / der Himmel und Erden  
 gemacht/ Ps. 134. Und so viel were also von dem *v.3.*  
 Anfang des Lebens unser selig verstorbenen  
 Frauen Mutter gesaget.

Hierauf folget nun II. Zhres Lebens Fort- *II.*  
 gang. So ist dieselbe von ihren herkliebsten El-  
 tern bald von Kindheit auf nach Pauli Vermah-  
 nung in der Zucht und Vermahnung/zum Herr-  
 ren Ephs. 6. Zu allen Christ-Adelichen Eugen- *v.4.*  
 den/sonderlich aber zur waren Gottesfurcht auf-  
 erzogen worden/ die sie ferner in dem heiligen  
 Cate<sup>ss</sup>

Catechismo und in den Glaubens Articuli und  
Bekentnissen der Augspurgischen Confession  
unterrichten lassen / dahero sie viel schöner Ge-  
betlein / Psalmen / und Biblischer Sprüch erler-  
net / und gefasset / derer sich auch hernachmahles  
zur fleißigen Übung in der Gottseligkeit bedienet /  
und also einen guten Grund in ihrem Christen-  
thumb geleyet hat.

Und nach dem Sie das 35 Jahr erreicht /  
und zur Heyrath schreiten wollen / hat sie solches  
mit Bewust der lieben ihrigen gethan / wie dort  
jenes züchtige Jungfräulein bey dem Euripide /  
als dieselbe einsmahls von einem Jung Gesellen  
umb die Ehe angesprochen ward / hat sie zur Ant-  
wort gegeben : *Νυμφευμάτων μὲν τῶν ἐμῶν πατήρ ἐμὸς μέρι-  
μναν ἔξει, καὶ οὐκ ἐμὸν σκοπεῖν τῆδε.* De nuptijs Pater mi-  
hi prospiciet, me his in rebus curiosam esse non  
decet, mein Vater wird wissen / wem er mich ge-  
ben wolle / mir gebühret nicht für meinem Kopff  
was zuhandeln; dergleichen hat sie auch gethan /  
und ist aus sonderbahrer Schickung und provi-  
denz des Allmächtigen / auch wohl vorgehabten  
Rath ihrer hergelieben Frau Mutter / und anderer  
nahen Blutsfreunde. (weil ihr Herr Vater in  
ihren kindlichen Jahren verstorben) ehelichen  
versprochen und vertrauet worden Dem wey-  
land



land Hoch Edelgebohrnen / Gestrengen / Besten /  
 und Mannhafften / Herrn Georgen Abraham  
 von Mezrad auff Taubenhaym / Herrn Obristen  
 Leutnambt / das Eheliche Beylager gehalten  
 worden in dem Adelichen Hause Steinkirch im  
 Jahr Christi 1622 den 29 Novembris. Mit wel-  
 chen ihrem Herzkliebsten Ehe-Zuncker sie zwar  
 eine freundliche und gewünschte Ehe besessen /  
 doch ohne Leibes-Früchte / da denn nach verflief-  
 sung zehen Jahren der Liebe und des Lebens die  
 der Todt zu ihren Fenstern hinein gestiegen /  
 und ihr Eheliches Haupt beraubet im Jahr Chri-  
 sti 1632 / dadurch Sie in den traurigen Witwen-  
 Stand gesezet worden.

Und wie wohl Sie ihren seligen Ehe-Herrn  
 stets in Herken zubehalten gedacht mit der Köni-  
 gin Artemisia (von welcher die Historien-Schrei-  
 ber melden / daß sie von ihres Königes Asche tä-  
 glich etwas gessen seiner dabey zugedencken) ie-  
 dennoch / weil uns Gott nach dem Leid überschüt-  
 tet mit Freuden / und der heilige Apostel Paulus /  
 der seine Theologiam und Philosophiam im drit-  
 ten Himmel studiret hat / will daß die jungen Wit-  
 wen sich verehlichen sollen / 1. Tim. 5. hat sie sich  
 auch darein ergeben / und des höchsten Willen er-  
 kant und nach dem sie fast zwey Jahr in Witwen-  
 Stande

G

stande

v. 41.

stande zugebracht / hat sie sich zum andernmahl  
in den heiligen Ehestand ordentlich eingelassen /  
mit dem weyland Hoch. Edelgebohrnen / Ge=  
strengen / Besten / Hoch und Wohlbenamten /  
Herrn Hans Ernsten von Rechenberg / auf Gro=  
sta und Klein-Budissin / gewesenen Landes Be=  
stellten des Budissinischen Kränzes im Marg=  
grafthum Ober-Lausitz / als damaligen Witt=  
ber / und das Adelige Beylager zur Grosta im  
Jahr Christi 1634 gehalten worden / da sie denn  
zum andern mahl den scharffen herkschnitt vnd  

διχοτομίαν

ihres liebsten Ehe-Zunckers erfahren / im  
Jahr 1648. den 7. Martij / da sie bey einander  
gelebet / doch ohne Leibes Erben 14. Jahr und 14.  
Wochen. Ach in was vor Trauren und Schmer=  
ken sie dadurch gesehet / kan ein ieder erachten.  
Non dolor est major, quàm cum violentia mortis  
unanimi solvit corda ligata fide: Auf Erden ist  
kein grösser Schmerz / als wenn Gott zwey E=  
helich Herk / in seinem Zorn schnell und behend /  
auflöst / und von einander trennt: Unsere in  
Christo selig verstorbene Frau Mutter hat sol=  
ches zu zweyen malen (in geminis stupor est) mit  
Wehe und Schmerzen ihres Herzens erfahren  
müssen / daher hat sie wol klagen und sagen kön=  
nen: Amaritudine valde me replevit omnipotens,

Der

Der Allmächtige hat mich sehr betrübet / Ruth. v. 20.  
 1. Doch hat sie solches alles dem Höchsten anheim-  
 gestellet / der die Menschen läset sterben / Psal. 90. v. 3.  
 und den Willen Gottes für den annehmlichsten  
 erkännt / der ie und allezeit alles wolgemacht / v. 37.  
 Marc. 7. da sie denn biß zum Ende ihres Lebens in  
 Wittben-Stande / den sie keusch und züchtig ge-  
 führet / gelebet hat 10. Jahr weniger 12. Wochen.

Von wegen ihres Christenthums wird ie-  
 der männiglich / der sie gekant / ihr das Zeugnis  
 geben / daß sie ein Gottliebendes-Hertz gehabt /  
 ihren Gott kindlich gefürchtet und geliebet / Ihn  
 für Ihr höchstes Gut gehalten / und alle ihre  
 Hoffnung und Zuversicht auff Ihn gesetzt. Und  
 solche ihre Gottes-Furcht hat sie scheinen lassen.

1. Pietatem exercendo, durch der Gottes-Furcht  
 übung / daß sie sich in der Gottesfurcht fleißig ge-  
 übet / mit Lust in das Haus des Herrn gegangen /  
 zu schauen die schönen Gottes-Dienste des  
 HERRN / und seinem Tempel zubesu-  
 chen / sie ist eine fleißige Zuhörerin gewesen des  
 Göttlichen Wortes / nicht allein eine Hörerin /  
 sondern auch eine Thäterin / und Bewarerin /  
 auch ihr Leben darnach angestellet / und also das  
 Mittel / dadurch der seligmachende Glaube  
 kömmt / nicht verachtet. Und weil wir alle feh-  
 len

len mannigfaltig / Jacob 3. (quia nemo sine crimine vivit) und sie auch ihre menschliche Schwachheit an ihr gehabt / täglich Gott umb Vergebung der Sünden bitten müssen / hat sie sich auch mit ihrem Lieben Gott zum öftersten versöhnet / sich zum Beicht=Stuel gefunden / ihre Christliche Beichte abgelegt / Gott dem HErrn ihre Sünde abgebeten / und darauf die heilige Absolution und das Hochwürdige Abendmahl des HErrn zu ihres Glaubens Stärkung und ihrer Seligkeit Versicherung / mit herzlichlicher Andacht und Ehrerbietung empfangen / und solchen ihren Glauben hat sie auch mit einem Christlichen unsträfflichen Leben und Wandel erwiesen / und so viel in dieser Sterblichkeit möglich / sich beflissen ein unverlezt Gewissen zu haben / beyde gegen GOTT und den Menschen / Act. 24. Ihre Gottesfurcht hat sie an Tag gegeben.

2. Ministerium venerando, & cultum divinum promovendo, Durch des heiligen Predigampts Ehrung / und des Gottesdienstes Beförderung / daß sie dem heiligen Predigamt / treuen Dienern und Predigern des Göttlichen Wortes wolgewogen gewesen / welche eine sonderliche Patronin an sie verlohren / denn die den HErrn fürchten von ganzem Herzen / halten auch seine Prie-

Priester in ehren / Sir. 7. wie sie den Gottes-<sup>v. 31.</sup>  
dienst befördert / ist ein öffentlicher Zeuge unsere  
Klein-Budissinische Kirche / wie sie ihr ein Ernst  
hat seyn lassen / das in unserer Kirchen der Got-  
tesdienst (Gott sey lob und danck / wie es nun  
geschiehet) möchte celebriret werden / ist alles  
Augenscheinlich / in dem sie auf ihre eigene Unko-  
sten eine neue Glocke giessen / Pfarr und Schule  
bauen lassen / sonst zur Kirchen andere noth-  
wendige Sachen spendiret / insonderheit hat sie  
unsere Kirche bedacht / im Testament / und ihr 400  
Reichsthaler legiret / davon der Pfarr dieses  
Orthes allezeit von 200. Capital Zinsen / wie auch  
die Kirche von 200. Capital Zinse zu besserer Un-  
terhaltung des Pfarrers und erbauung der Kir-  
chen Jährlich erlangen soll / deswegen ihr seliger  
Hintritt billich von unserer Kirchen schmerzlich  
betrauret und beflaget wird / und wird ihr Ge-  
dächtniß wol bleiben im Segen / Prov. 10. Ihre <sup>v. 7.</sup>  
Gottesfurcht hat sie auch lassen her für leuchten  
3. Egenis succurrendo, Durch der Armen  
zu Hülffkommung / das sie gegen Arme / Dürff-  
rige / und vertriebene Leute sich gutthätig erwie-  
sen / dem Hungrigen ihr Brod gebrochen / und  
ihre Brunnlein heraus flissen lassen / wolzuthun /  
und mit zutheilen nicht vergessen / insonderheit  
G 3 has

hat sie sich der lieben Ihrigen treulich angenom-  
 men / ihnen zu Hülffe gesprungen nach äußerster  
 Möglichkeit / welches sie ihr durch die Zeit ihres  
 Lebens in der Gruben werden nachräumen müs-  
 sen. In Summa / der Himmel ist gleichsam ihr  
 Centrum gewesen / dahin alle ihre pietet. Linien  
 giengen / denn sie hat als ein Kind Gottes ihre  
 rechte Glaubens-Kunst / ihre Christliche Lebens-  
 Kunst / ihre güldene Betens-Kunst / und ihre se-  
 lige Sterbens-Kunst aus der heiligen Bibel  
 wol studieret gehabt. Daß ich ihre Gottes-  
 furcht noch fürker zusammen fasse / so sage ich /  
 Coelis digna & loquebatur & faciebat, sie redete  
 und that / was Himmlisch war / wie Pelusioda  
 redet.

III.

Leblichen und III. Kommen wir nun auch  
 endlichen zu ihres Lebens Ausgang. Damit ver-  
 hält sich also: Des Frentages vor dem Fest-  
 Tage Michaelis des vergangenen 1658. Jahres /  
 da sie zum Tisch des H. Erren gewesen / ist sie des  
 Abends frisch und gesund schlaffen gangen / des  
 Morgens aber ihr ein hefftiger Söck-Fluß gefal-  
 len / daß sie sich müssen einlegen / wie sie denn  
 auch über die rechte Seite geflaget / als wenn ihr  
 etwas daran verwarloset / hat sich aber bey vor-  
 übergehung dreyer Tage wiederumb zur Besse-  
 rung

zung angelassen / daß man nicht vermennet / das  
einige Gefahr obhanden / aber der paroxysmus  
hat sich ie länger ie mehr gehäuffet / daß / wenn er  
sie angegriffen / der ihr nur Wechselfeise zuge-  
stossen / sie gleichsam in eine Ohnmacht gesun-  
cken / daß die umb sie gewesen lieben Thrigen  
mit Kühlen und Reiben das beste gethan haben /  
darnebenst hat sie auch grosse Herzkbeschwerung  
und Milkdruckung empfunden / dadurch bey ihr  
grosse Mattigkeit entstanden / desgleichen am  
Festage Andreae ihr ein solcher Schlagfluß zuge-  
fallen / daß man nichts anders als die Zeichen des  
Zodes verspüret / Gott aber kam noch nicht mit  
seinem Auflösungs-Stündlein / und ihr præfi-  
nirter terminus vitæ noch nicht da gewesen / iedoch  
hat sie sich allezeit Christlich und sehr wohl darzu  
geschickt gemacht / zu dem so ist an nothwendigen  
Medicamenten auch nicht ermangelt worden  
sintemahl Tit: Herr Doctor Vogel zu unterschied-  
lichen mahlen aus Budissin heraus geholet / und  
seines heilsamen Raths gepflogen worden / aber  
contra vim mortis non est medicamen in hortis,  
es wächst kein Kraut im Garten / das wieder den  
Todt thut arten / des Donnerstages vor ihren  
sel. Abschied hat sie des Nachts ein solcher Frost  
überfallen / dz sie mit den Zähnen geflappert / da sich  
denn

denn auch grosse Geschwulst an den Schenckeln  
 gefunden / die sich von Tage zu Tage gemehret /  
 bis ihr des Donnerstages des Nachts vor ihrem  
 seligen Absterben der eine Schenckel auffgebroch-  
 en / darüber sie sich sehr beklaget / und in ihrer wä-  
 render Kranckheit hat sie sich wohl mit dem gött-  
 lichen Worte wissen zutrösten / da sie denn stets  
 die auserlesene Sprüche in ihrem Munde gefüh-  
 ret / als: Ich bin die Auferstehung und das Le-  
 ben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er  
 gleich stürbe / und wer da lebet und gläubet an  
 mich der wird nimmermehr sterben / Johann. 11.  
 26. Welchen Spruch sie ihr zu ihrer Leichen-Predigt  
 erkohren / deß gleichen auch hat sie im Herzen er-  
 wogen und im Munde geführet diesen Spruch /  
 Ich weiß daß mein Erlöser lebet / und er wird  
 mich hernach aus der Erden auferwecken / und  
 werde mit dieser meiner Haut umbgeben werden /  
 und werde in meinem Fleische Gott sehen / den-  
 selben werde ich mir sehen / und meine Augen wer-  
 den ihn schauen / und kein Fremder / Hiob. 19. Und  
 mit vielen andern schönen Trost-Sprüchen / Ge-  
 betlein und Gesängen hat sie sich wissen zu trö-  
 sten / daß sie auch alles mit grosser Andacht für  
 sich selbst und den Umstehenden nachgebetet /  
 und in ihrer zunehmenden Schwachheit und  
 Hers



Herzens-Angst hat sie sich als eine rechte Glau-  
 bens beständige Kämpfferin mit ihrem Erlöser  
 Christo Jesu/ den sie stets im Herzen und im  
 Munde geführet/ erwiesen/ und ob ihr schon die  
 Sprache entfallen/ hat sie doch immer den Mund  
 gereget/ und gnugsam zu verstehen gegeben/ daß  
 sie ihren HERREN Jesum fest in ihrem Herzen  
 versiegelt habe/ und auff Ihn selig sterben wolle/  
 und als man das Lied gesungen HERREN JESU  
 Christ meins Lebens Licht/ und man zu dem  
 Berg kómen/ Und mit der auserwehlten Schaar  
 ewig schauen dein Antlitz klar/ hat sie noch zu letzt  
 ihre Stimme erhoben/ und mit der auserwehl-  
 ten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar. Di-  
 ctum factum, des Montages/ da nun ihr Sterb-  
 stündlein sich genahet/ hat sie den Tag über stets  
 gelegen/ als wan sie sanfft schlieffe/ gegen abends  
 da sie unter den zu Gott stetigen und inbrünsti-  
 gen Seuffzungen unter den Händen (also zu re-  
 den) ganz seuberlich/ und in ihrem Seligmacher  
 Jesu Christo/ den sie mit starcken Glauben in  
 ihr Herz gefasset/ sanfft und selig verschieden/  
 und diese Welt gesegnet/ den 9. Decemb. des ver-  
 lauffenen 1658. Jahres/ war der Montag nach  
 dem andern Sonntag des Advents/ abends zwi-  
 schen 5. und 6. Uhr/ nach dem sie 8. Wochen und

H

2. Tage

2. Tage lagerhafftig gewesen/ und auff 71. Jahr  
ihr Leben vollstreckt hat.

Nun so fahre hin du geadelte Seel im Na-  
men Gottes des Vaters/ der dich so herrlich  
nach seinē Ebenbilde erschaffen hat; so fahr hin im  
Namen Gottes des Sohnes/ der dich so theuer  
mit seinem Blute erlöset hat; so fahre hin im Na-  
men Gottes des Heiligen Geistes/ der dich zu  
seinem Tempel bereitet und geheiligt hat. Der  
vielgetreue Gott halte deine edle Seele in sei-  
ner Hand/ verleyhe deinem Adelichen verbliche-  
nen Körper eine sanffte Ruhe/ und gezwinge dir  
nach seiner Zusage die ewige Freud und Seligkeit.

Der vielgütige Gott tröste auch die hoch-  
betrübte Frau Schwester/ und die ganze hierü-  
ber hochbetrübte HochAdeliche Bluts Freund-  
schaft/ und regiere sie durch seinen heiligen Geist/  
daß sie Christlicher gebühr nach ihr Leid mäßigē/  
und den gnädigen Willen Gottes in diesen Fäl-  
len allezeit für den besten erkennen und auffneh-  
men.

Der viel-fromme Gott verleyhe auch uns  
ingesambt/ daß wir in betrachtung der in Chri-  
sto selig verstorbenen Frauen Mutter unser Leben  
auch Christlich führen/ dermaleins selig sterben/  
und am jüngsten Tage sambt ihr und allen recht-  
gläu

gläubigen und auserwehlten frölich auffwachen  
mögen zum ewigen Leben umb JESU Christi wil-  
len/ welcher sambt dem Vater und Heiligen Gei-  
ste sey gelobet und gepreiset ietzt und in alle  
Ewigkeit/ Amen/ in JESU Namen/  
Amen/ Amen.

---

SEQUUNTUR EPICEDIA.

**H** *Æc patior meritò: sed cuncti potentis Jova  
In meliora manus vertere cuncta potest.  
Sic olim verè cecinit Jesseja phorminx.  
Küffneri multis & meletema probat  
Uchtricij firmat generoso sanguine creta  
Matrona exemplo quod satis ipsa suo.  
Jam meliore sui letatur parte Jehovahq;  
aspicit, in tumbâ suaviter ossa cubant.*

**W** *As frommer Christen Sinn/ was Geist-entflammte  
Herzen  
Ben dieser eisern Zeit/  
Zu wünschen nicht auffhören  
Das habt Frau MUTTER Ihr mit Freud  
Erlangt/ Euch kan kein Unfall mehr bethören/  
So/ daß ein jeder muß erkennen/  
Wie Ihr das Christenthum so löblich angewandt/  
Man kan mit gutem Recht MICH nennen  
Ein Silber-helles Licht der höhern Himmels-Kerken.*

f.

Zacharias Bierling/  
Pastor in Porschvvitio.

Reve-

H 2

Epicedia.

Reverendo & Doctissimo  
Domino Christiano Küffnero  
Amico & adfiri suo dilectissimo S.

Digna brabea refert Miles certamine pugnans.  
Et tandem assequitur non sine laude gradus.  
Sed laudent alij sua fortia facta, Jehova  
Qui pascit Verbo pectora, laude vebam.  
Sic laudis merito Küffnerus dona reportat,  
Cura Ministerij cui veneranda data est.  
Laude vebendus eras, doctis cum tempora Musis  
Transigeres summâ dexteritate animi  
Camitij primum didicisti sedulus artes,  
Progressusq; tibi clara Budisa dedit.  
Et tandem ex Patriâ loca publica visere missus,  
Ut referas prestans Nomen ab arte domum.  
Hinc studiosorum prestans quoq; Nomen adeptus,  
Et tibi Musarum pulchra corona data est.  
Sontica caussa fuit; didicisti Palladis artes.  
In Patria, hinc docti Nomen in Orbe geris.  
Hinc quia prestantes didicisti sedulus artes,  
Munia Pastoris ritè vocatus adis.  
Gratulor ex animo, voveo tibi prospera corde,  
Pastoris subeas munera laude sacri.  
Prosperet et properet tua facta Jehova benignus,  
Ut doceas populum, mente fideq; diu.  
Ut longum vivas, videas & Nestoris annos,  
Comprecor à summo, qui regit Astra, DEO.  
Officioq; tuo ferventi pectore præsides,  
Ac doceas Verbum mente fideq; sacrum.

Sic

*Sic summo in calis Reſtori ex corde placebis,  
Qui dabit aterni gaudia grata Poli.*

*Hac amico & adſini ſuo dilectiſſi-  
mo gratulabundus adjiciebat*

Jeremias Marchius Camentianus  
SS. Theol. Stud. & p.t. Ephorus Mink-  
wiſianus in Radebor.

*Anagramma Teutonicum.*

Christianus Küffner /

Ei! Christus kan ruffen.

**W** Er wiſſen will / was Tod? und was auch ſey das Leben?  
Wie jenen man entgegen? wie dieſen nachzuſtreben

Der nehme dieſe Schrift / und leſe mit bedacht  
was der gelehrte Sinn Herr Küffners hat gemacht.

Hier taug nicht die Vernunfft / die ſtets zum zweifel bringet /  
und von Unmöglichkeit bey vielen Menſchen ſinget.

Wer ſich das Leben wünſcht aus ſeines Herzens Grund /  
Der glaube JEſu nur / Er iſt der Wahrheit Mund.

Wie kan das treue Herz / mein Chriſtus allen ruffen;

Ei! kommt ihr liebſten kommt / da ſind des Himmels Stufen;

Ich bin das Leben ſelbſt / die Auferſtehung iſt  
bey mir / wohl dem / der mich in wahrem Glauben küßt.

Ob einer ſtirbe bald / ſo wird er dennoch leben /  
und mit erwehlter Schaar in vollen Freuden ſchweben:

Wer aber waltet noch und gläubet feſt an mich /  
Der wird den andern Tod nicht ſehen ewiglich;

H 3

Nu

## Epicedia.

Du wohl dir / liebster Freund / wohl dir daß du uns zeigest /  
Wo Leben / und wo Tod / und niemand nichts verschweigst.  
Fahr fort mit deinem Geist. Der Tod ist ganz dahin.  
Der selbst das Leben ist / der bleibt auch dein Gewinn.

Auff begehren setzet dieses eilfertig  
seinem vielgeehrten Freunde.

Theodorus Schaffer.

Joh. II. cap. 25. vers.

Die Auferstehung selbst / das Leben und das Licht  
Dist Jesus unser Heil (wie Er dich selbstest spricht)  
Und welcher an Ihn glaubt in Leben und in Sterben  
Der lebt und stirbet nicht / der fürchtet kein Verderben /  
Der trocket Noth und Tod verlacht der Höllen Pein  
und schlummert endlich sanfft zum ewgen Leben ein.

Johann Christoph Frank.

Wird schon dein Fleiß gerühmt? Kanstu sobald erlangen  
Des Lobens Ehren-Kron? Darnach einander tracht  
mit grosser Müß und Fleiß / studiret Tag und Nacht  
Hat wenig rast noch Ruh / und kan doch nicht empfangen  
Dergleichen edlen Schmuck? du bist ja kaum geschritten  
In der Apostel Ampt? du hast erst Gottes Ehr /  
Und sein erwähltes Reich durch wahre reine Lehr  
Zu mehren dich bemüht? So könn man schon mit bitten  
Begehret deinen Trost / damit du hast erquicket  
Die trauer-volle Schaar; Ein jedes Adel Herz

Das

Das wünschet deine Schrift zu lindern ihren Schmerz/  
 Und nur daß dein Verstand/ von andern werd erblicket/  
 Gerühmet und gepreist. Nun! solt ich auch nicht loben?  
 Weil Jesus dich so hoch geliebet und geehret/  
 Daß dir der grosse Ruhm von Menschen widersfähret/  
 Und dein erleuchteter Geist von ihnen wird erhoben/  
 Bis an das Wolcken-Feld? Wie? solt mir nicht gebühren/  
 Daß du aus Gottes Wort durch seines Geistes Krafft  
 Mit höchsten Fleiß erlernst den rechten Lebens-Safft  
 Zu lehren/ öffentlich mit loben auszuführen?  
 Ja wohl! Es were recht! Es wolte mir geziehen  
 Jetzt deinen scharffen Sinn/ dein wohl erlernte Kunst/  
 Und deinen sondern Geist/ der dir erwecket Gunst/  
 Du treuer Herzens Freund/ mit hohem Lob zu rühmen.  
 Was aber soll ich thun? weit besser ist man schweiget  
 Gedencet nicht ein Wort und alles Lob vergießt/  
 Als daß man wenig lobt/ was hoch zu loben ist/  
 Ist dir doch ohne dieß die meiste Welt geneiget.  
 So sieht man selbst auch das Werck den Meister loben  
 Ob gleich des Teufels Neid mit seinem Lästermaul  
 Und giftigen Gebieß/ gleich wie ein böser Gaul  
 Der nicht gezähmet ist/ darauff will grausam toben.  
 Fahr fort! gelehrter Sinn/ laß alle Neides Zungen  
 Mit ihrem Lästermaul und bösen Schlangen Bisse  
 Umb sonst dich hauchen an. Sie haben nie gestiftet  
 Daß sie mit ihrem Troß die Unschuld überzwungen.  
 Fahr fort mit deinem Geist! des Höchsten Ruhm vermehre;  
 Vermahne stets mit Ernst zur Busse die Gemein  
 Der Christen/ die fast ganz in Sünden schlaffend seyn/  
 Und wicke sie bald auff durch Jesu Himmels Lehre

Treu

Epicedia.

Treufleißig und getrost / auff daß sie noch entgehen  
Der Höllen schwere Pein: So wird dir G. D. die Kron  
Der Ehren setzen auff / zu einem Gnaden-Lehn  
In hohen Himmels-Saal. Ja / ja es wird geschehen.  
Das schicket ellfertlg Dein  
Herzens FreVndt

Jeremias Marche /  
der H. Schrift Befließ.

Zd 5255



1000

1000



QK 315  
x 205 6842  
Eine zu  
26

Der weiland  
F. L.  
BIBLIOTHECA  
MONICKAVIANA  
Gebort

Welche Mon  
war der 9. Decem  
und 6. Uhren diese  
in das herrliche Fr  
Tod verbliechene  
den 1659. Jahr  
brauch no

Und auff sonder  
hochbetrübt

Ch  
B

Z d  
5255  
26.

Ehrenreichen

Advent

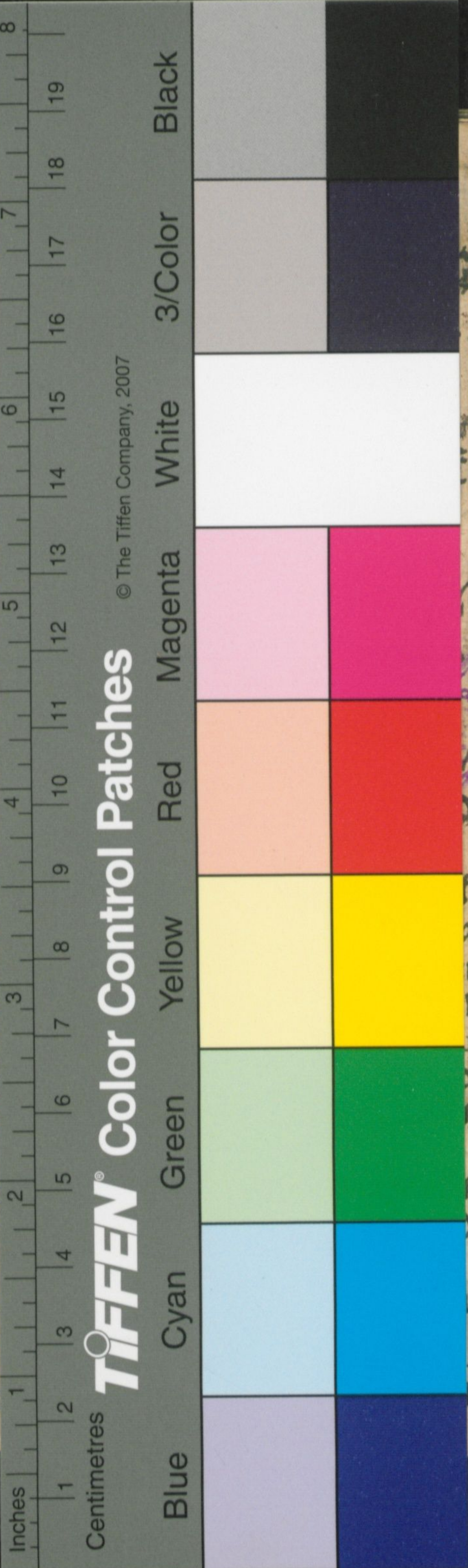
Wittib

tage Advents/  
abends zwischen 5.  
nd der Seelen nach  
ben aber durch den  
arij des iest gehen  
o Adlichen Ge  
set worden/

ken hinterlassenen  
druck gegeben

usat.

mann.



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

